

## **Interdisziplinäre Fachtagung „Strukturentwicklung im Südsudan“**

Vortrag von Prof. em. Dr. Karl Wohlmuth, Universität Bremen  
zum Thema:

**„Märkte und Institutionen in der Krise. Gibt es Chancen  
für nachhaltige Wirtschaftsreformen im Südsudan?“**

Interdisziplinäre Fachtagung mit dem Konferenzthema:

**„Strukturentwicklung im Südsudan“ an der Universität  
Erfurt, 22. 1. 2016 und 23. 1. 2016**

Kooperationsveranstaltung von SOS-Darfur, Weltblick und  
AG Nachhaltigkeit

# **Märkte und Institutionen in der Krise. Gibt es Chancen für nachhaltige Wirtschaftsreformen im Südsudan?**

- 1. Einführung**
- 2. Makroökonomische Politik und Institutionen**
- 3. Märkte, Unternehmen und Institutionen in der Krise**
- 4. Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen**
- 5. Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen?**
- 6. Schlussfolgerungen und Perspektiven**

## **Einführung**

### **Einige Daten und Indizes im Überblick**

**Interne Flüchtlinge seit 15. Dezember 2013: 1,7 Millionen**

**Flüchtlinge in UNMISS-Lagern: 185,000**

**Flüchtlinge in Nachbarländern: 771,000**

**Flüchtlinge von Nachbarländern im Südsudan: 266,000**

**3,9 Millionen Menschen sind „severely food-insecure“**

**Dramatische weitere Verschlechterung aller vergleichenden Entwicklungsindikatoren (Rang 53 in Afrika beim Ibrahim Index of African Governance/IIAG).**

## **Makroökonomische Politik und Institutionen**

### **Daten zur Ölexport-Abhängigkeit**

**Die Ölexporte bestimmen unverändert das gesamte Wirtschaftssystem:** seit 2005 (Friedensvertrag) bzw. seit 2011 (Unabhängigkeit) gab es keine nennenswerten Erfolge bei der Verbreiterung der Produktions- und Exportbasis.

**Öl mit Anteil von 99% der Exporte:** keine Erfolge bei der Exportdiversifizierung (viele Pläne und Studien liegen vor!).

**Anteil des Öls an den Staatseinnahmen 95%:** keine nennenswerten Erfolge bei der Erzielung von Nicht-Öl-Einnahmen (viele Pläne und Studien liegen dazu vor!).

## **Makroökonomische Politik und Institutionen**

### **Daten zur Lage im Südsudan**

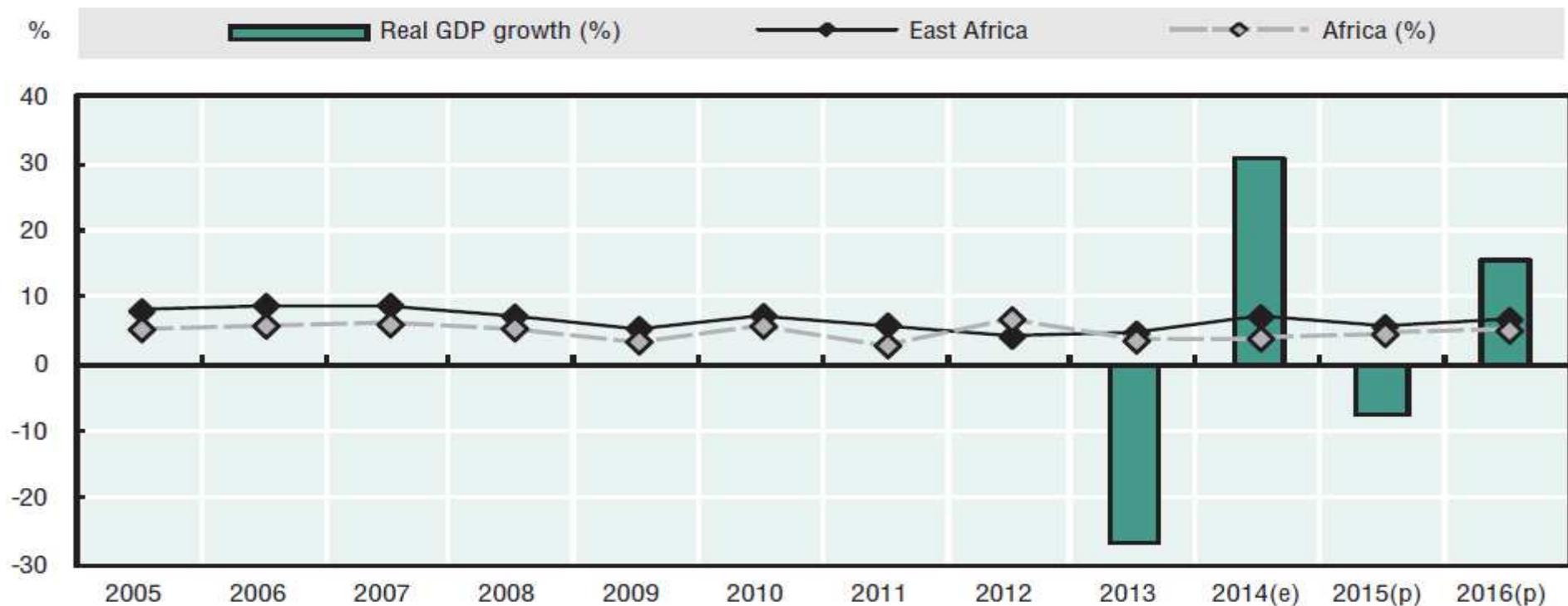
**Der Anteil des Öls am Bruttoinlandsprodukt (BIP) macht etwa 50% aus:** die Abhängigkeit des Wachstums von Ölmengen und Ölpreisen führt nicht nur zu starken Schwankungen der Wachstumsraten, sondern über Projektionen und Schätzungen auch zu fiskalischen Problemen; nachhaltig, transparent und effektiv ist das Budgetmanagement praktisch nicht mehr durchführbar.

**Die Daten sind wenig verlässlich:** obwohl das Statistische Amt (National Bureau of Statistics) des Südsudan engagiert arbeitet (und international stark unterstützt wird).

# Makroökonomische Politik und Institutionen

## Wachstumsraten, Quelle: AfDB/OECD/UNDP 2015, S. 3

Figure 1. Real GDP growth



Source: AfDB, Statistics Department AEO. Estimates (e); projections (p)

# Makroökonomische Politik und Institutionen

## Makrodaten, Quelle: AfDB/OECD/UNDP 2015, Seite 3

Table 1. Macroeconomic development

	2013	2014(e)	2015(p)	2016(p)
Real GDP growth	-26.7	30.7	-7.5	15.5
Real GDP per capita growth	-30.8	26.9	-11.0	7.2
CPI inflation	22.7	-5.6	11.2	5.0
Budget balance % GDP	-12.8	-3.7	-5.9	-5.3
Current account % GDP	4.0	-2.5	0.9	2.8

Source: Data from domestic authorities; estimates (e) and projections (p) based on authors' calculations.

## **Makroökonomische Politik und Institutionen**

### **Alle Bundesstaaten sind betroffen**

**Die Unterbrechung der Ölproduktion im Januar 2012:** die Folge war, dass das BIP innerhalb eines Jahres von **USD 49 Milliarden auf USD 10,1 Milliarden gesunken ist**. Die Wiederaufnahme von Produktion und Export brachte erst 2014 wieder Wachstum, doch die politischen Konflikte ab Mitte 2013 belasten die Wachstumsperspektiven erneut.

**Alle 10 (bzw. 28) Bundesstaaten des Südsudan, auch die Ölstaaten, sind massiv betroffen durch:** volatile fiskalische Einnahmen, Zerstörung der Infrastruktur, sinkende Pro-Kopf-Einkommen, abnehmende Mobilität, etc.).

# Makroökonomische Politik und Institutionen

## Alle 10 Staaten sind von der Krise betroffen



# Makroökonomische Politik und Institutionen

## Alle 28 Staaten (neu) sind von der Krise betroffen



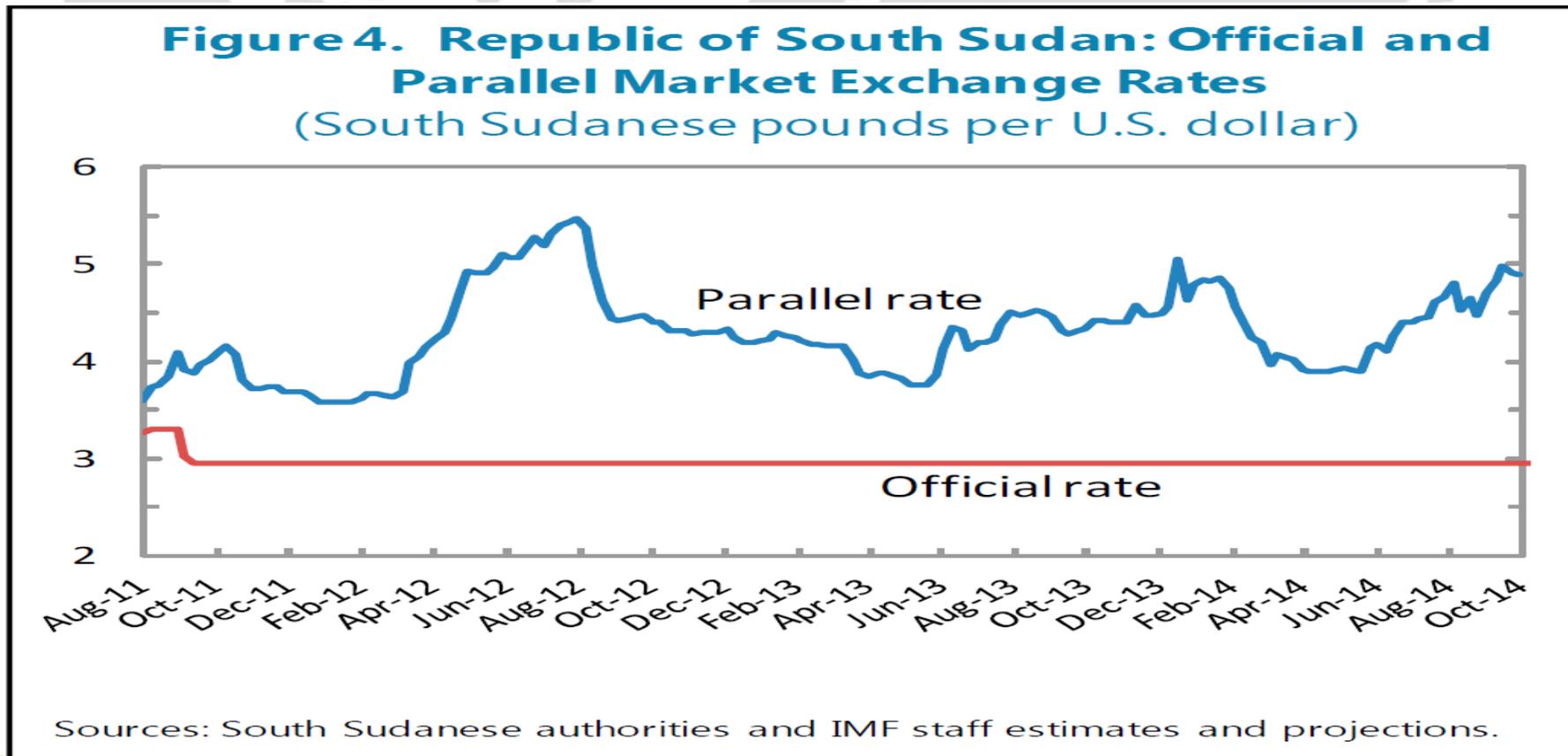
# **Makroökonomische Politik und Institutionen**

## **Fatale Folgen der Wechselkurspolitik**

**Die Wechselkurspolitik hatte fatale Folgen, denn der offizielle Wechselkurs und der Parallelwechselkurs drifteten immer weiter auseinander. Die Zuteilung von Devisen wurde immer schwieriger und trieb die Spekulation an. Es entstanden zusätzliche fiskalische Lücken, die zu höherer Verschuldung führten und den Aufbau von Währungsreserven erschwerten. Starke Interessengruppen blockierten die Vereinheitlichung des Wechselkurses. Die Differenz zwischen den beiden Kursen ermöglichte bis 15. Dezember 2015 sehr hohe Spekulationsgewinne.**

# Makroökonomische Politik und Institutionen

## Der Parallelwechsellkurs: Quelle: IMF 2014, S. 7



## **Makroökonomische Politik und Institutionen** **Entwicklungshemmende Niveau- und Struktureffekte** **des Staatsbudgets**

**Dramatischer Einbruch bei den Staatseinnahmen durch die Konflikte:** gravierende Auswirkungen auf die Staatsausgaben; neue Verschuldung des Staates, obwohl der Südsudan 2011 ohne Schulden in die Unabhängigkeit gehen konnte. Die **Ausgaben des Staates** sind auf „Sicherheit“, „Rule of Law“, „Zuweisungen an die Bundesstaaten“ und auf „öffentliche Verwaltung“ konzentriert (etwa 80%); **auf die produktiven Sektoren entfallen nur geringe Anteile** (Wirtschaftsförderung: 3,5%!); keine Transparenz über die Verwendung der Mittel.

## **Makroökonomische Politik und Institutionen** **Entwicklungsfeindliche Struktur der Staatsausgaben**

**Besonders problematisch ist die funktionale Aufteilung der öffentlichen Ausgaben zwischen Löhnen und Gehältern einerseits und Kategorien produktiver Ausgaben andererseits:** zwischen FY 2008 und FY 2013/14 sind etwa 40% auf Löhne und Gehälter entfallen, und mehr als 73% davon auf das Militär (Defense and Veterans Affairs)! Anstieg dieser Ausgaben von 34% (FY 2008) auf 84% (FY 2011/12). Für alle anderen Sektoren bleibt nur ein unwesentlicher Rest! Dramatische Abnahme bei: Öffentlichen Investitionen und Transfers an Staaten.

# Makroökonomische Politik und Institutionen

## Fehlende Budgetdaten, Quelle: AfDB/OECD/UNDP 2015, Seite 5

Table 2. Public finances (percentage of GDP at current prices)

	2006	2011	2012	2013	2014(e)	2015(p)	2016(p)
<b>Total revenue and grants</b>	...	...	39.8	9.7	32.5	25.4	22.8
Tax revenue	...	...	...	...	...	...	...
Oil revenues	...	...	33.2	1.4	27.1	17.7	15.9
<b>Total expenditure and net lending (a)</b>	...	...	40.1	22.5	36.2	31.3	28.1
Current expenditure	...	...	...	...	...	...	...
Excluding interest	...	...	...	...	...	...	...
Wages and salaries	...	...	12.6	7.0	10.3	8.7	7.8
Interest	...	...	...	...	0.9	0.6	0.5
Capital expenditure	...	...	...	...	...	...	...
<b>Primary balance</b>	...	...	-0.3	-12.8	-2.9	-5.3	-4.8
<b>Overall balance</b>	...	...	-0.3	-12.8	-3.7	-5.9	-5.3

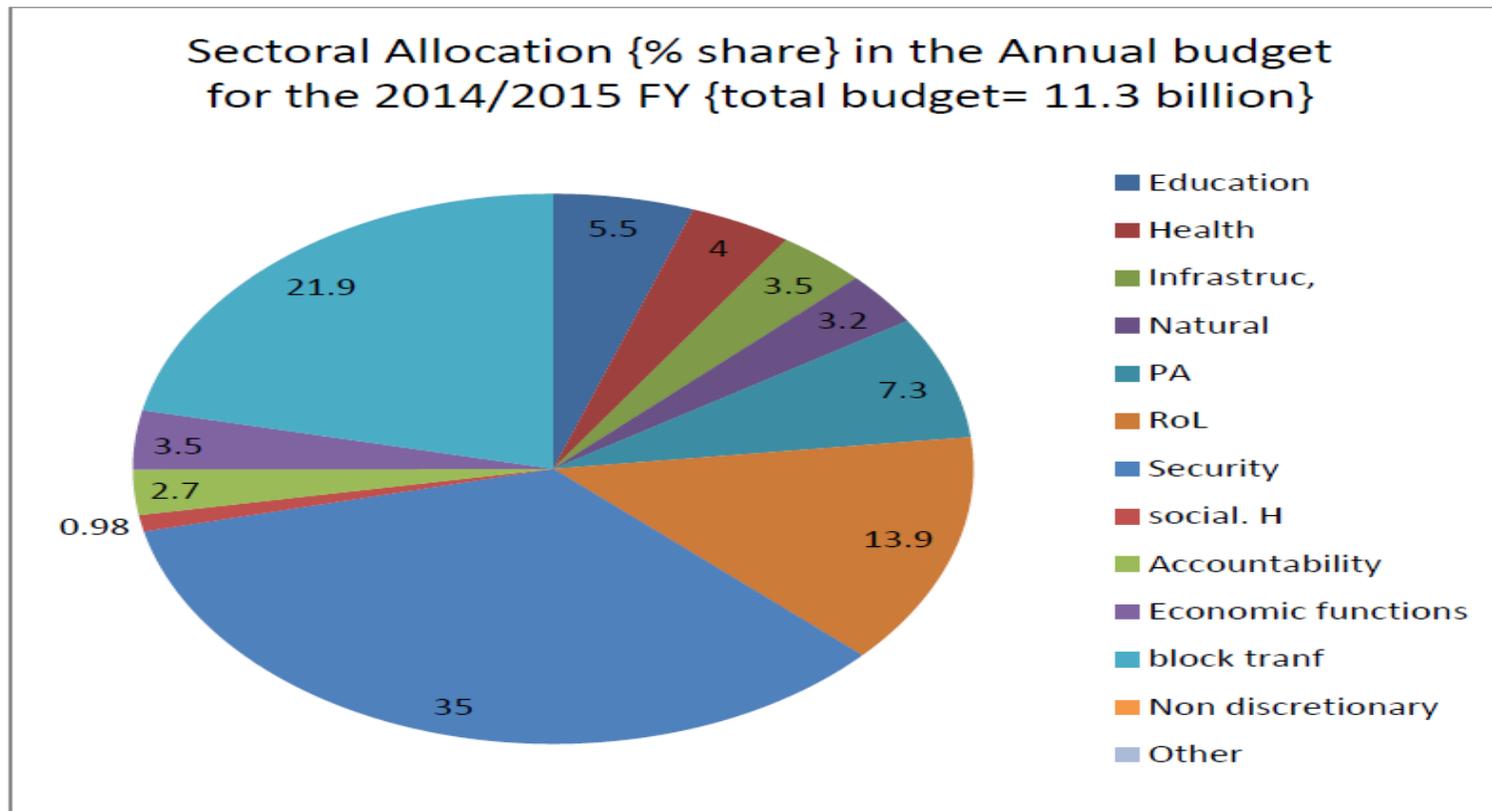
Note : a. Only major items are reported.

Source: Data from domestic authorities; estimates (e) and projections (p) based on authors' calculations

# Makroökonomische Politik und Institutionen

## Verzerrte Struktur sektoraler Ausgaben, Quelle: UNDP 2014, S. 9

Chart 3: South Sudan National Budgets 2014/2015 FY; Allocations to the security viz. allocations to Infrastructure, Health and Education.



## **Makroökonomische Politik und Institutionen**

### **Systematische Schwächung der makroökonomischen Institutionen**

**Systematische Schwächung der makroökonomischen Institutionen und fehlende Orientierung an langfristigen Stabilitäts- und Entwicklungszielen:** Dies betrifft alle makroökonomischen Institutionen (Fiskalmanagement, Zentralbank, Bankenaufsicht, Fiskalföderalismus), die Planungsinstanzen (Entwicklungs-, Regional- und Sektor-Pläne) und die Aufsichtsinstanzen (für Transparenz, Monitoring und Evaluierung).

Die Wechselkurspolitik diente bis 15. Dezember 2015 als Instrument für die Spekulation und die Bereicherung.

## **Makroökonomische Politik und Institutionen**

### **Systematische Schwächung der Planungs-Instrumente**

Der **South Sudan Development Plan (SSDP)** von 2011 - 2013 wurde bis 30. Juni 2016 verlängert, um dann jeweils Fünf-Jahres-Pläne bis 2040 zu entwickeln. Weder der **South Sudan Development Plan (SSDP)** noch die **South Sudan Vision for 2040 (SSV 2040)** spielen eine steuernde bzw. gestaltende Rolle. Problem: „Ownership“ des Planes!

Die Grundlagen des umfänglichen und faktenreichen Entwicklungsplanes wurden bereits mit der Unterbrechung der Ölproduktion in 1/2012 außer Kraft gesetzt. Konturen eines Folgeplans für 2016-2020 sind noch nicht erkennbar.

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise**

### **Die Marktinstitutionen sind nicht funktionsfähig**

**Die Marktinstitutionen sind im Südsudan nicht funktionsfähig:** Die staatlichen Institutionen und die Wirtschaftspolitik stören die Märkte und tragen zur Marktentwicklung nicht bei. Dies zeigt sich besonders im Bereich der Nahrungsmittelmärkte und bei den Entwicklungschancen der Unternehmen. Da eine sichere Ernährung und produktive Arbeitsplätze für die Reduzierung der Armut entscheidend sind, werden diese Marktinstitutionen betrachtet. Im Oktober 2015 waren 3,9 Millionen Menschen „severely food insecure“ (+80%/2014).

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise**

### **Fragmentierung und Störung der Märkte**

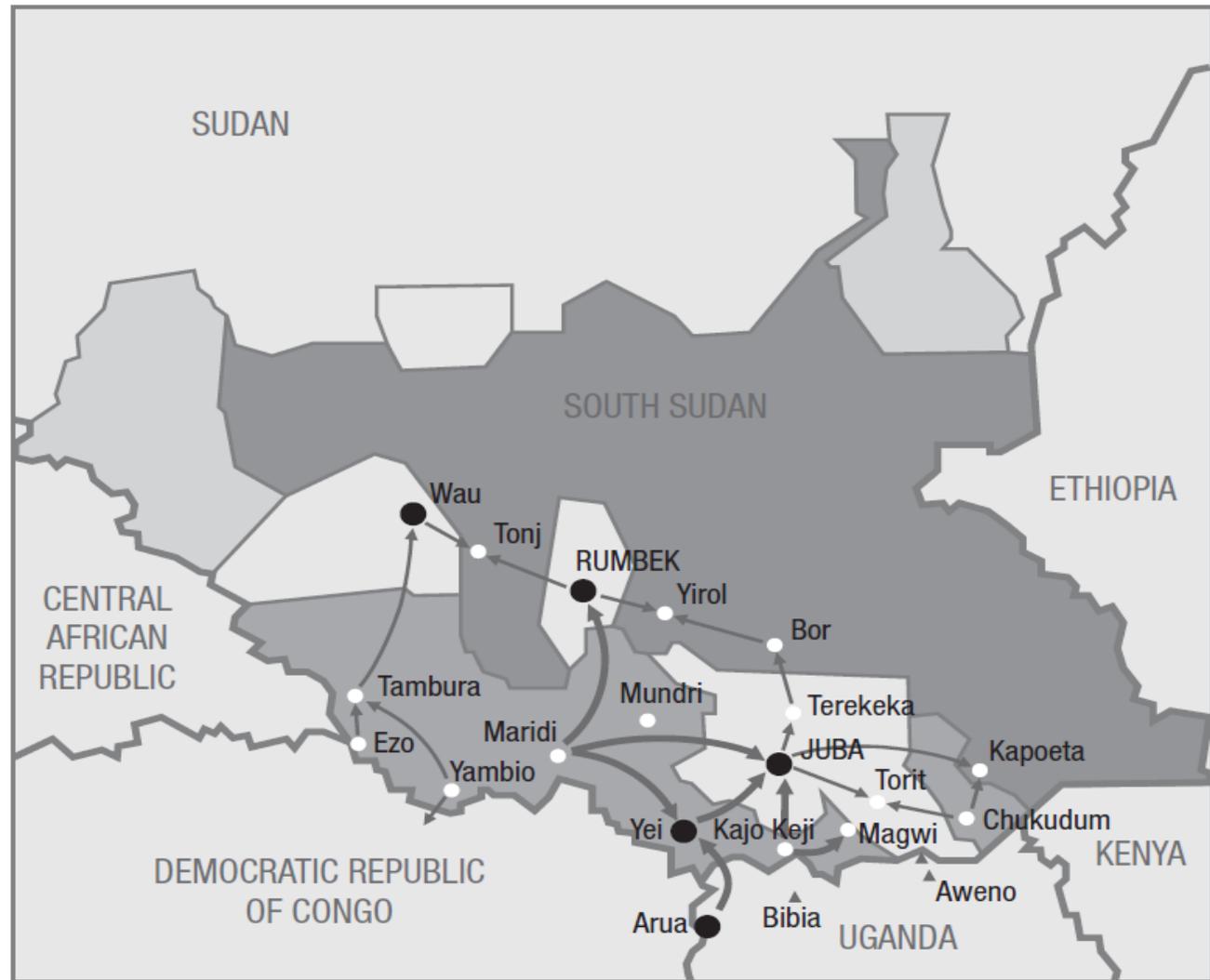
**Die Nahrungsmittelmärkte sind mit den lokalen Märkten nicht vernetzt:** Die Märkte sind stark von Importen abhängig, und der Handel ist fest in den Händen von ausländischen Akteuren. Diese Akteure sind mit lokalen Akteuren (kleine Produzenten, kleine Händler, lokale Marktteilnehmer) nur lose verbunden. Viele ausländische Händler sind nur kurz im Südsudan, um schnelle Gewinne zu machen und investieren nicht in die Marktinfrastruktur. Erfolgreiche lokale Händler hingegen sind Teil von korrupten Netzwerken und auch Teil der Kriegsökonomie.

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise: Die ökonomischen Interessen der Händler, Quelle: HPG/ODI, Oktober 2015**

Die (lokalen) Händler sind wohl längerfristig an den Märkten interessiert, vor allem aber an schnellen Profiten durch den Devisenhandel. Es wurden jene Güter gehandelt, bei denen die Spanne zwischen dem offiziellen und dem Parallelwechselkurs möglichst gewinnbringend genutzt werden konnte. Die humanitäre Hilfe (allein 590 Mill. US\$ pro Jahr von den USA) arbeitet mit diesen beiden Gruppen von Händlern zusammen, ohne Art und Ziele der Marktakteure zu hinterfragen. Die Landwirtschaft, die Unternehmen und der Wettbewerb werden nicht gestärkt.

### Typical maize flows in South Sudan

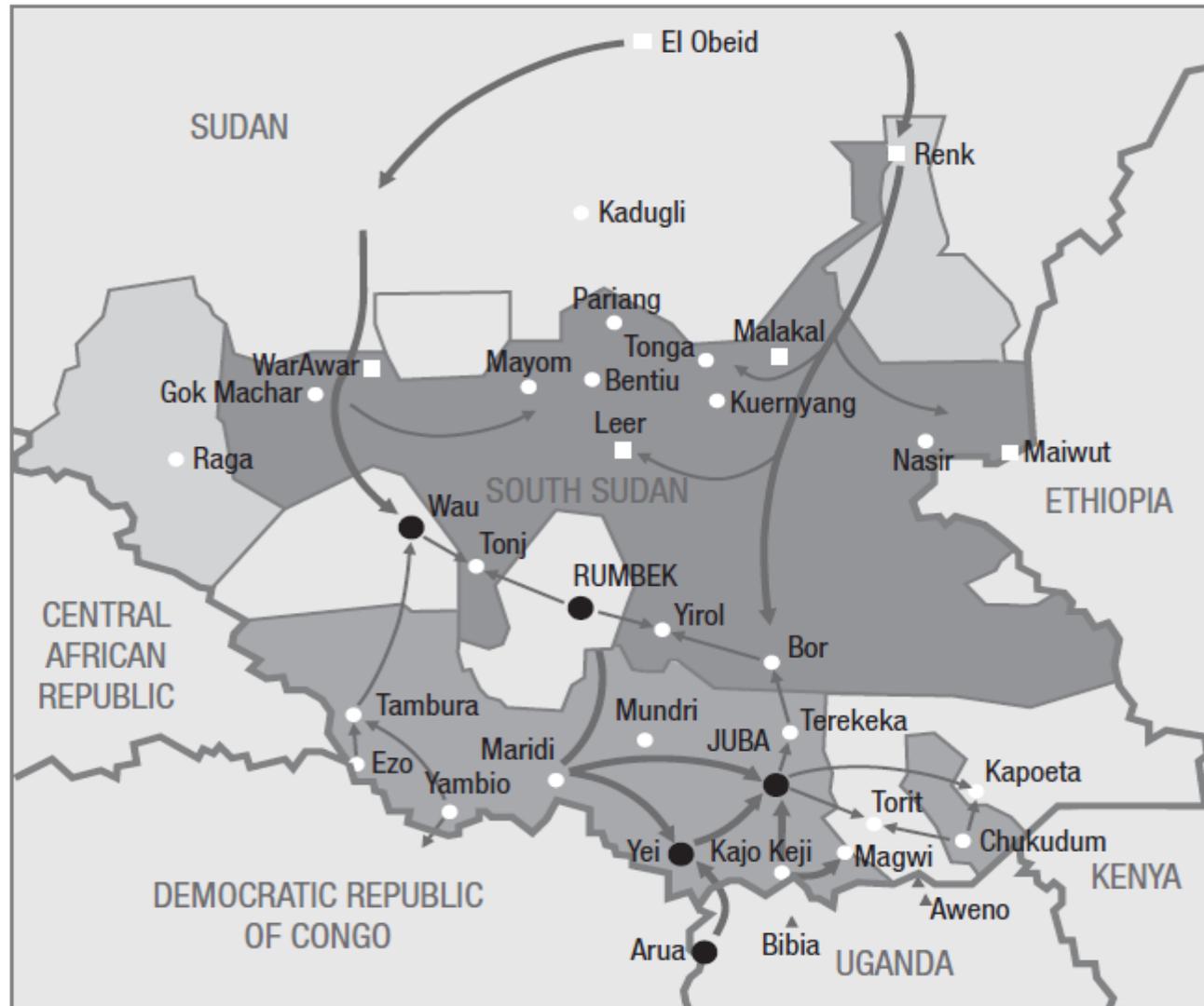
- Large flow
- Small flow
- Minor deficit
- Major deficit
- Major production/surplus
- No data
- Assembly, retail and wholesale
- ▲ Assembly
- ◻ Retail



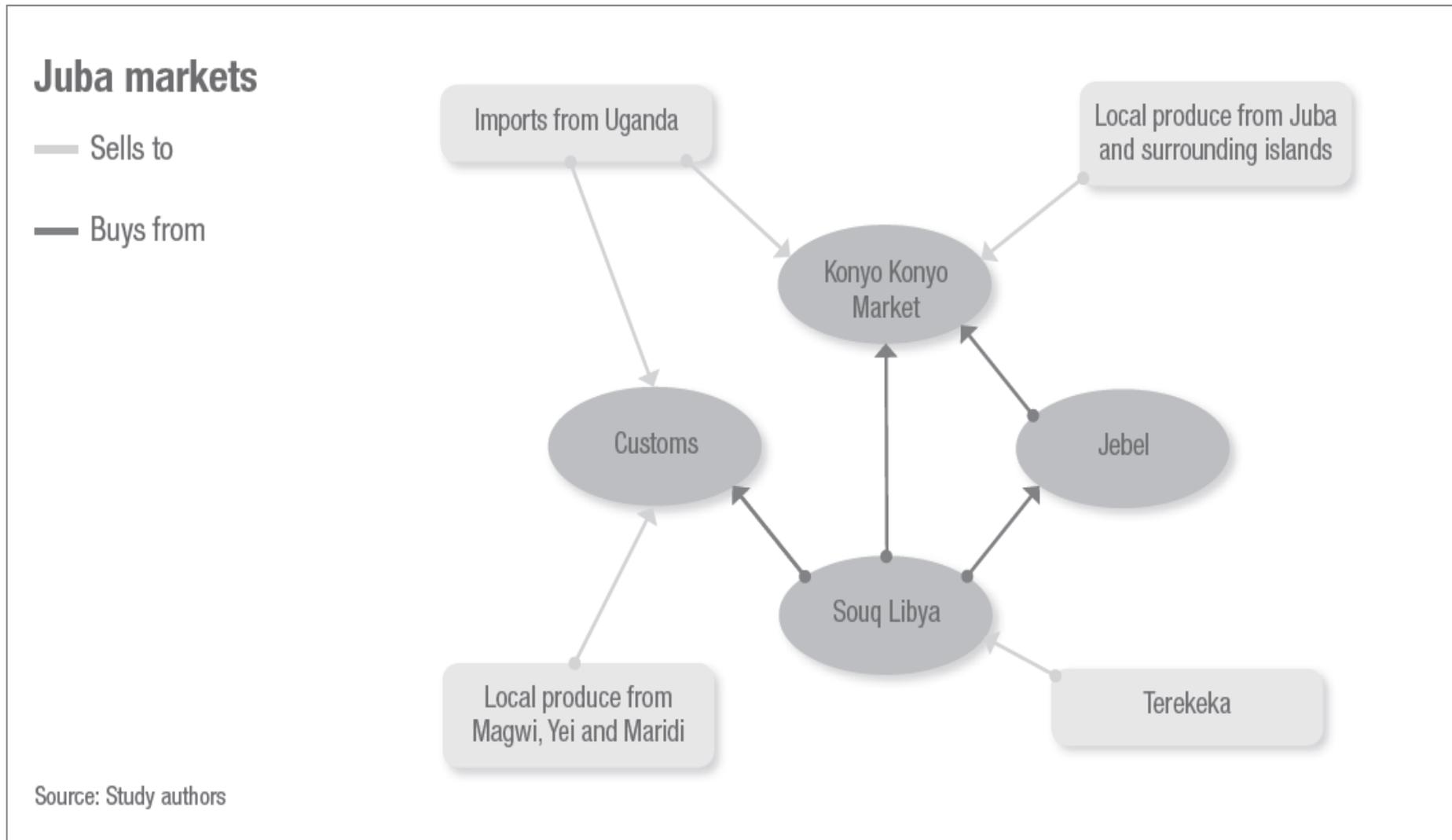
Source: World Bank (2012).

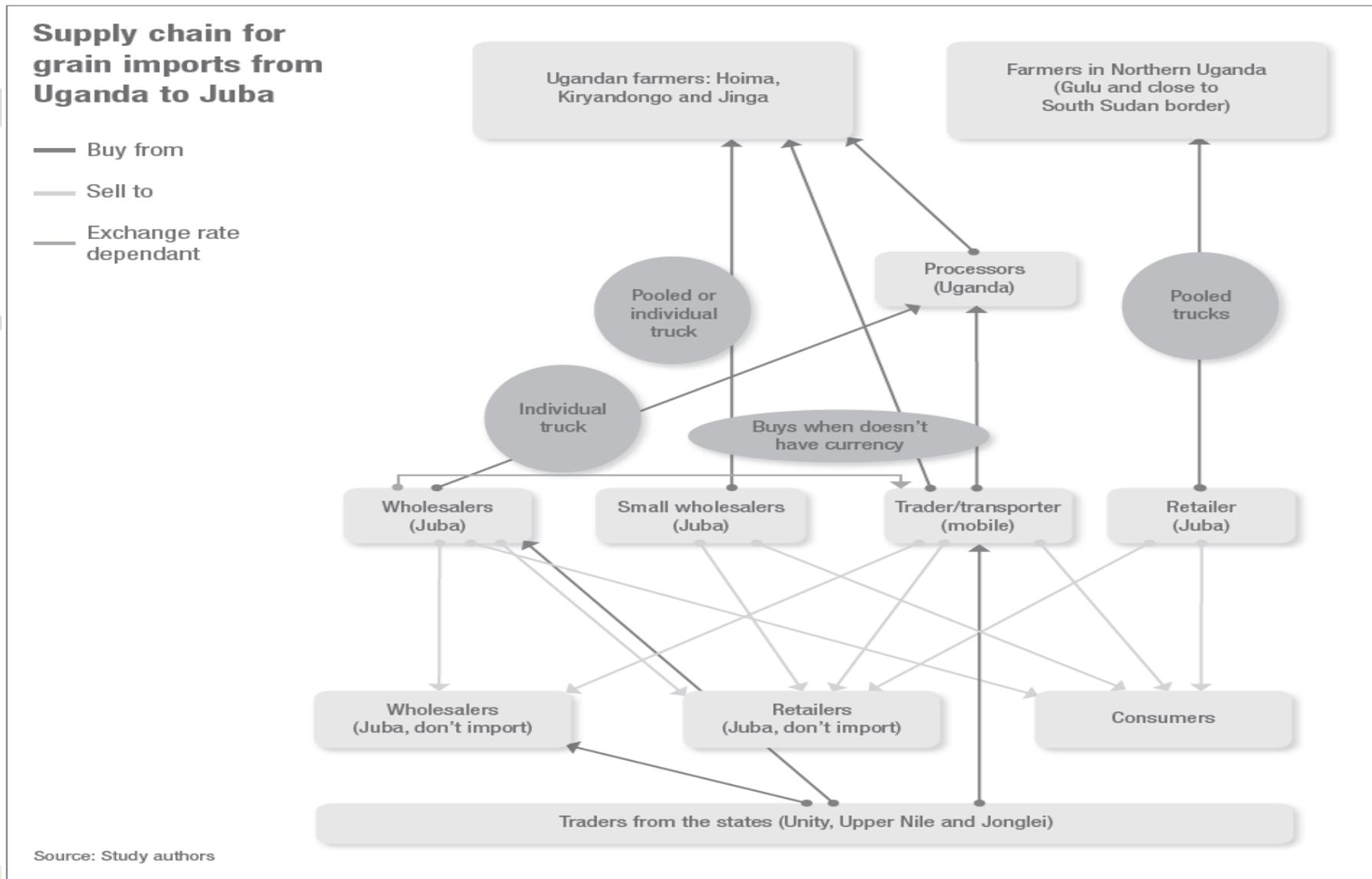
### Typical sorghum flows in South Sudan

- Large flow
- Small flow
- ◻ Minor deficit
- ◼ Major deficit
- ◼ Major production/surplus
- ◻ No data
- Assembly, retail and wholesale
- ▲ Assembly
- ◻ Retail
- ◻ Wholesale



Source: World Bank (2012).





## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise** **Dramatische Folgen der Marktfragmentierung**

**Die Nahrungsmittelmärkte sind im Südsudan nicht integriert und eine staatliche Politik der Marktintegration gibt es nicht:** Dies zeigen die enormen Preisunterschiede auf den lokalen Märkten. Verursacht sind diese Preisdifferenzen durch die schlechte Verkehrslage, die hohen Kosten für Treibstoff, die vielen illegalen Checkpoints und Abgaben, die Steuern, und vor allem durch die Wechselkurse. An manchen Orten betrug der Parallelwechsellkurs 17 SSP für einen Dollar. Integriert sind nur die Märkte in Grenznähe (Uganda, Sudan, Äthiopien).

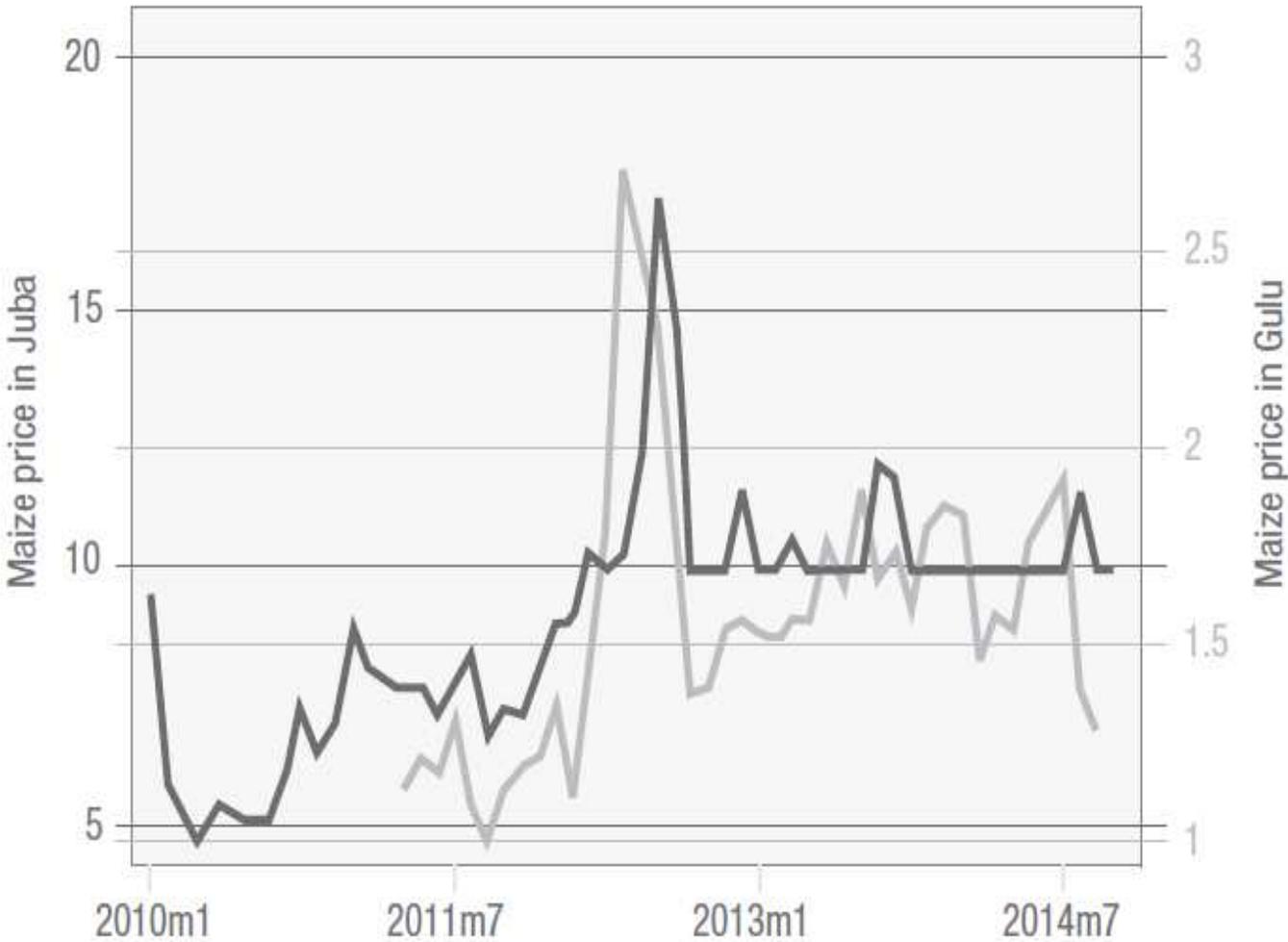
## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise**

### **Integriert sind nur die Importmärkte und die zentralen Märkte in Juba**

**Dies zeigt auch der Vergleich der Preise von Juba und Gulu (Uganda);** die Preisentwicklung verläuft synchron. Je weiter von Juba entfernt, desto weniger sind die Märkte integriert. Der Importhandel ist besonders lukrativ für große Händler mit Lagerkapazitäten, um Preis- und Wechselkursspannen zu nutzen. Auch die Kreditgewährung durch die (ugandischen) Lieferanten und die Möglichkeit, auch andere Güter zu importieren (Treibstoff, Ausstattung für die Hotels), führen zu Gewinnen. Die humanitäre Krise verschärft die Importabhängigkeit; zusätzliche Gewinne.

### Maize grain price evolution in Juba and Gulu (Uganda)

- Maize price in Juba
- Maize price in Gulu



Source: WFP (2015).

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise** **Systematische Zerstörung der Marktinfrastruktur in den** **Konfliktgebieten**

**Zerstörung der Marktinfrastruktur in den Konfliktgebieten:** Reduzierung der Zahl der Händler, des Marktvolumens, des Austausches von Getreide gegen Vieh, und Zerstörung der Marktplätze. Folge: Preiserhöhungen durch den Handel auf kleineren und sichereren lokalen Märkten, und zusätzlich durch höhere Transportkosten und hohe informale Besteuerung. Stärkung der ausländischen Händler (größere Kapitalbasis) und der großen lokalen Händler (weite Netzwerke). Starke Nachfragereduzierung in Juba durch Kaufkraftverluste.

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise Transformation der Märkte und Zerstörung etablierter Handelswege durch die Kriegswirtschaft**

**Zerstörung der etablierten Handelswege:** Das Militär gründete eigene Firmen für die Versorgung mit Nahrungsmitteln und anderen Gütern; Import und Handel durch eine kleine Zahl von ausgewählten Händlern, die der Regierung nahestehen. Nur noch wenige und regierungsnahe Händler hatten Zugang zu Dollars zum offiziellen und für sie lukrativen Wechselkurs (3 SSP/USD). Der Parallelwechselkurs stieg dramatisch an: von 3.9 SSP/USD (April 2014) auf 6,1 SSP/USD (Januar 2015) und auf 11,6 SSP/USD (Mai 2015), lokal bis auf 17 SSP/USD.

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise** **Strukturwandel im Handel und bei Zahlungen**

**Substitution bei Produkten und bei den Zahlungsformen:** Kleine Händler gehen zu anderen Produkten über (lokales Gemüse), da sie bei Getreide keinen Gewinn mehr machen. Informale Zahlungsformen breiteten sich bei ausländischen Händlern, bei kleinen und großen lokalen Händlern und beim Personal von NGOs und internationalen Organisationen schnell aus und befeuerten so den informalen Währungshandel. Nur wenige regierungsnahe Händler behielten den Zugang zu Präferenzdollars; noch mehr Spekulation und Instabilität.

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise** **Unterschätzte Wirkungen der humanitären Hilfe auf die** **Funktionsfähigkeit der Märkte**

**Protection of Civilans (PoC) in UN-Camps und die gesamte humanitäre Hilfe haben erhebliche Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der Märkte:** Der Handel mit zugeteilten Getreiderationen in den PoC Camps kann, obwohl verboten, nicht effektiv verhindert werden. Die begrenzen Einkommensmöglichkeiten in den Lagern (Cash for Work und Wage Labour for NGOs) zwingen zu dieser Reaktion. Generell sind die langfristigen Wirkungen der Nahrungsmittelhilfen (durch importiertes Getreide) zu überprüfen, da negative Produktionsanreize.

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise Können Nahrungsmittelhilfen innovativ und entwicklungsförderlich ausgestaltet werden?**

**Innovationen bei der Nahrungsmittelhilfe durch Cash Transfers und Vouchers:** Diese Instrumente können von Hilfsorganisationen zur Entwicklung von Märkten eingesetzt werden. Zudem können Hilfsorganisationen ihre Tätigkeit konflikt-sensibel organisieren und Handelswege zwischen Nachbargemeinden und ethnischen Gruppen offenhalten (MercyCorps, AECOM). Allerdings dominieren die traditionellen Konzepte der Verteilung durch die Hilfsorganisationen; es gibt kaum direkte Kontakte zu Produzenten in Überschussregionen (Greater Equatoria).

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise** **Innovative Programme, aber keine Breitenwirkung**

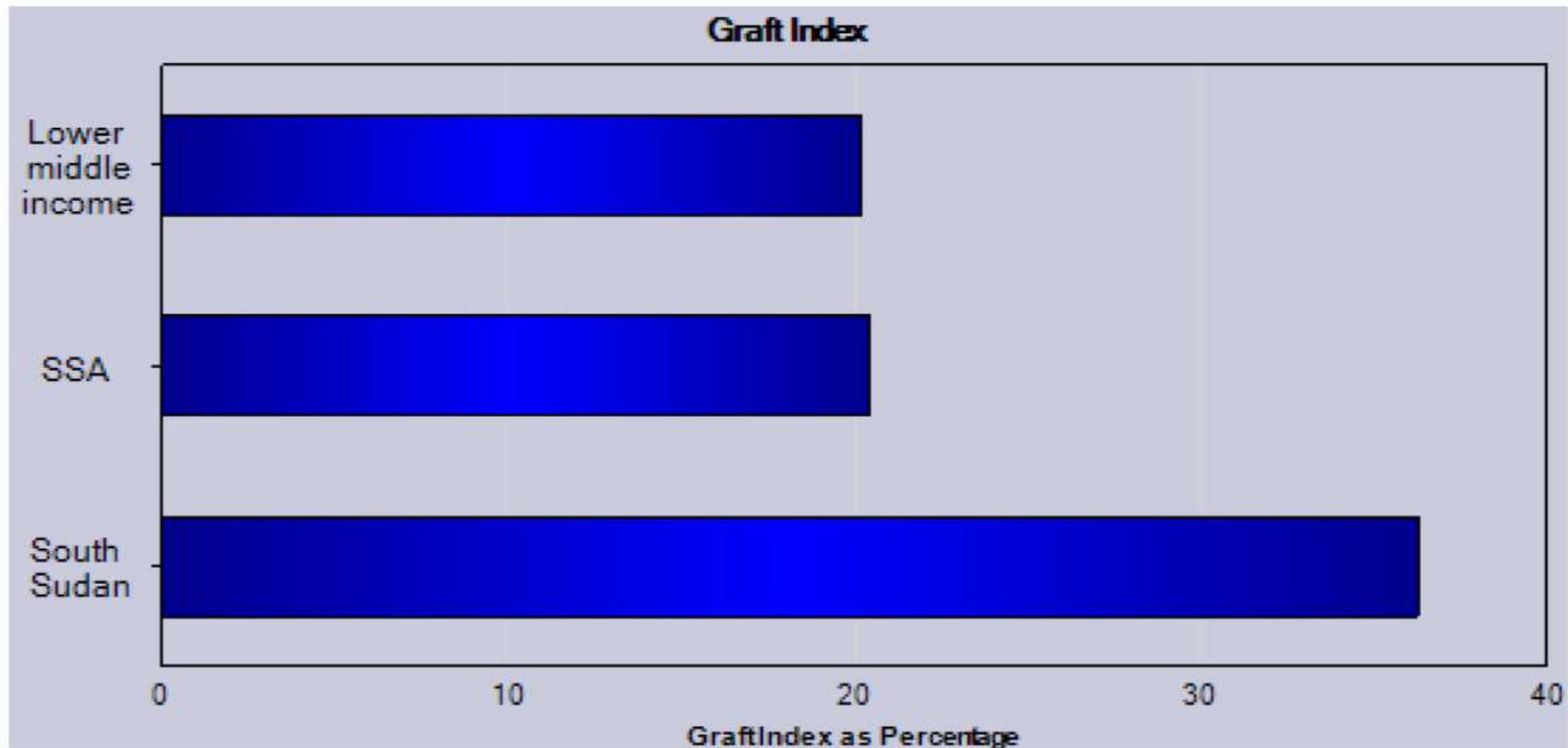
**Das Programm “Market Oriented Rehabilitation of Agricultural Livelihoods” (MORAL) und das Instrument “Emergency Market Mapping and Analysis” (EMMA):** Durch Cash Transfers erhalten bedürftige Haushalte Kaufkraft für Lebensmittel, um die lokale Nachfrage zu stärken; Arbeitskräfte aus armen Haushalten erhalten für Arbeiten an der kommunalen Infrastruktur Geld, das lokal verausgabt wird; Haushalte erhalten über Vouchers auf lokalen Märkten Saatgut und Arbeitsgeräte, um lokale Märkte für Inputs und Arbeitsgeräte zu entwickeln. Breite?

## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise**

### **Der Trend zu Scheinfirmen und Scheinbanken**

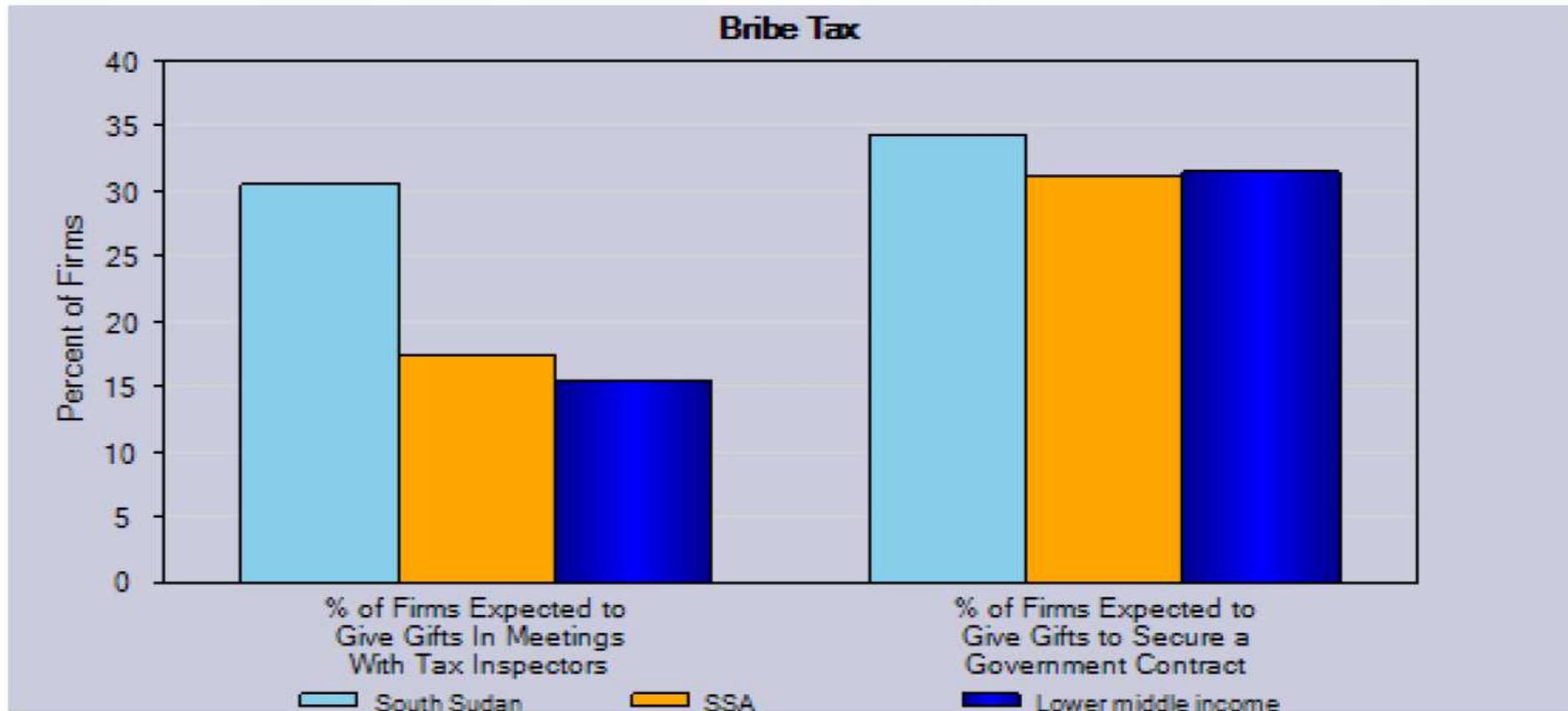
**Produktive Unternehmen versus Scheinunternehmen:** Schon vor dem Beginn des Bürgerkriegs im Dezember 2013 nahm die Zahl der Scheinfirmen und Scheinbanken zu, die primär in der Devisenspekulation tätig waren und Warendokumente ohne reale Basis verwendeten. Diese korrupten Netzwerke zerstören die Anreize für produktive unternehmerische Tätigkeiten. Die Enterprise Surveys zeigen daher alarmierende Ergebnisse. In allen Bereichen der Unternehmenstätigkeit fällt der Südsudan zurück, doch sind politische Instabilität und Korruption die Hauptfaktoren.

# Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise Zuwendungen, um öffentliche Leistungen zu erhalten, Quelle: World Bank/IFC 2015



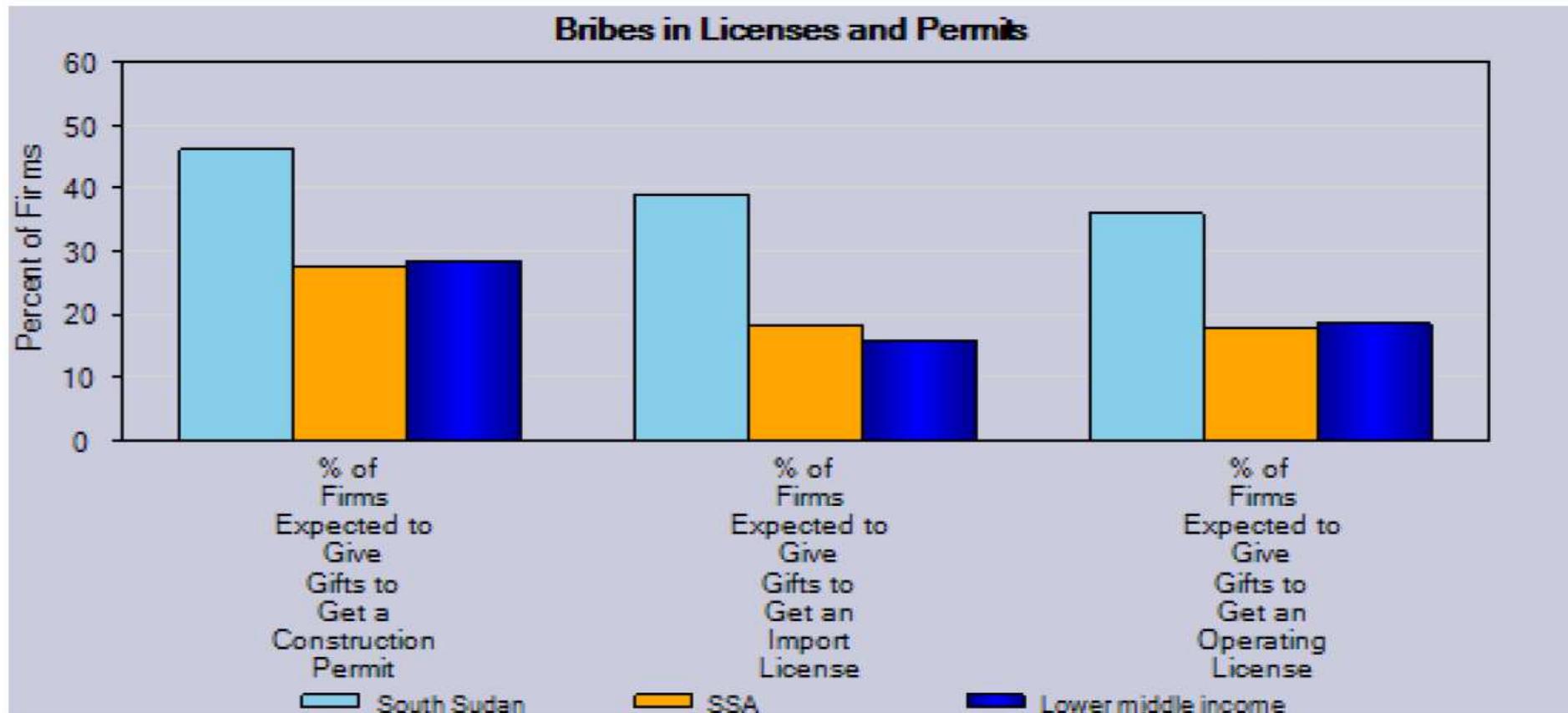
# Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise

## Umfang der Korruption, Quelle: World Bank/IFC 2015



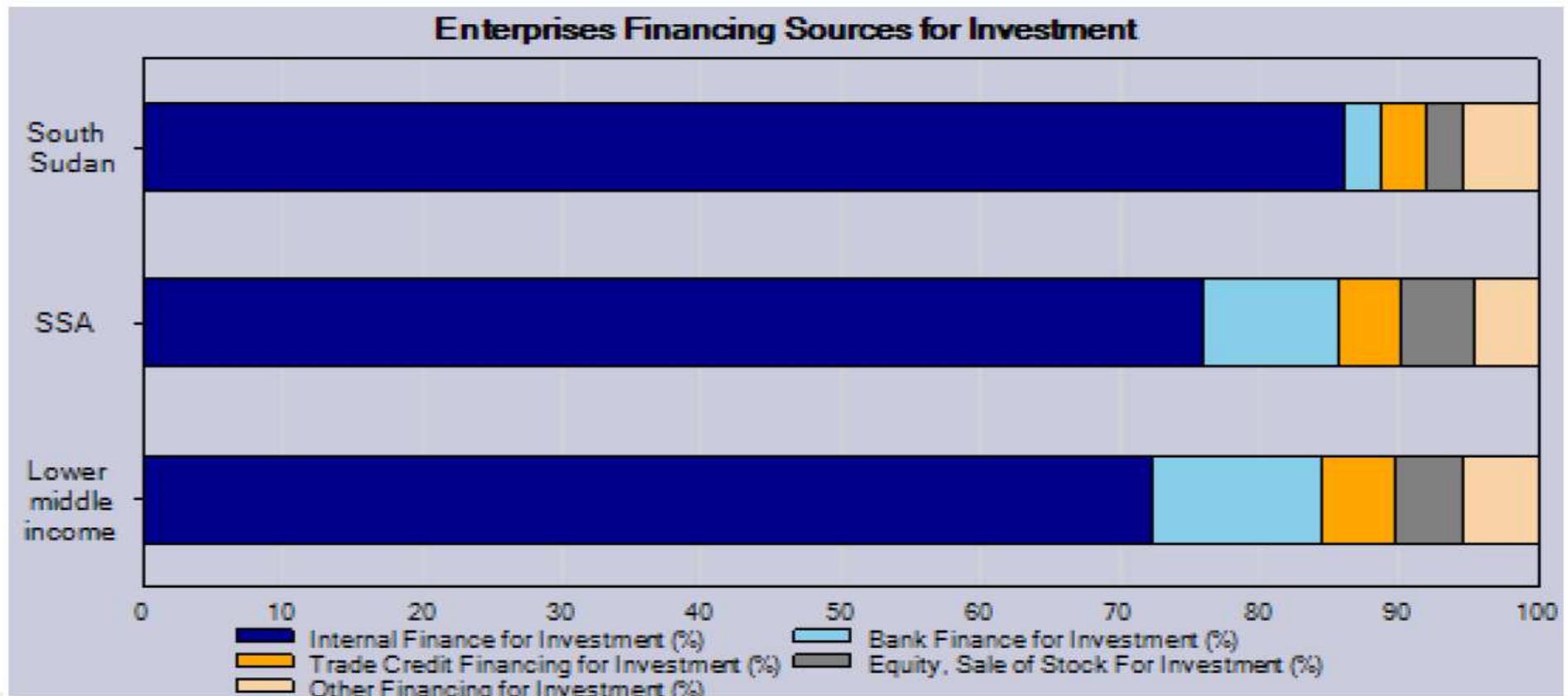
# Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise

## Umfang von Bestechung, Quelle: World Bank/IFC 2015



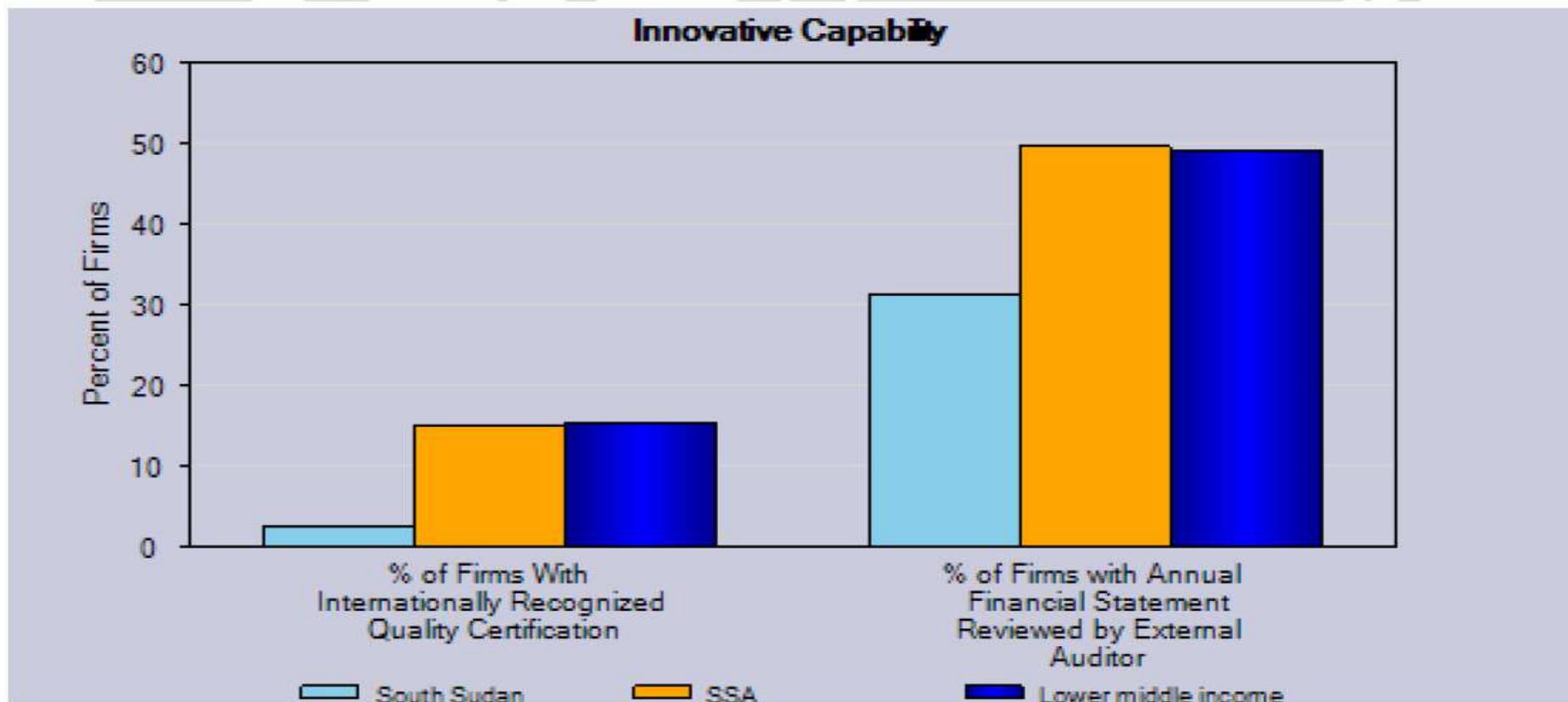
# Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise

## Defekte des Finanzsystems behindern das Wachstum der Unternehmen, Quelle: World Bank/IFC 2015



# Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise

## Eine Wirtschaft ohne Innovationen, Quelle: World Bank/IFC 2015



## **Märkte, Unternehmen, Institutionen in der Krise Weder Entwicklung der landwirtschaftlichen Märkte noch Beschäftigungsschaffung im privaten Sektor**

**Die staatliche Politik fördert weder die Marktentwicklung noch die Beschäftigungsschaffung:**

Eine Förderung der Landwirtschaft, der Unternehmen und von Investitionen in die Marktinfrastruktur findet nicht statt.

Die Wirtschaft bleibt durch ökonomische Fehlanreize und schwache makroökonomische Institutionen importabhängig und schafft keine nachhaltigen Arbeitsplätze.

Die Kriegswirtschaft verstärkt die Ungleichgewichte zwischen Sektoren, Regionen und sozialen Gruppen.

# Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen

## Sechs Prioritäten

### Sechs Prioritäten für Wirtschaftsprogramme:

Makroökonomische Stabilisierung und Strukturreformen

Mittelfristige öffentliche Finanz- und Entwicklungsplanung

Nachhaltige Förderung von Nicht-Öl-Exporten

Aufbau von effektiven sozialen Sicherungsnetzen

Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten

Kooperation der Grenzstaaten von Sudan-Südsudan

# **Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen**

## **Die Kooperation der Grenzstaaten Sudan-Südsudan**

**Interdependenzen der beiden Grenzregionen:** Die ökonomische Kooperation der jeweils fünf Grenzstaaten des Südsudans und des Sudans ist für die Wirtschaftsdynamik beider Staaten ganz entscheidend. Beide Regionen sind reich an natürlichen Ressourcen (Öl, mineralische Rohstoffe, Vieh- und Landwirtschaft, Forst- und Fischereiwirtschaft, Wasserwirtschaft, etc.). Besonders die Ölwirtschaft, der grenznahe Handel und die Märkte für die Landwirtschaft sind eng vernetzt. Die Handelswege sind unterbrochen, was zu teurer Handelsumlenkung führt.

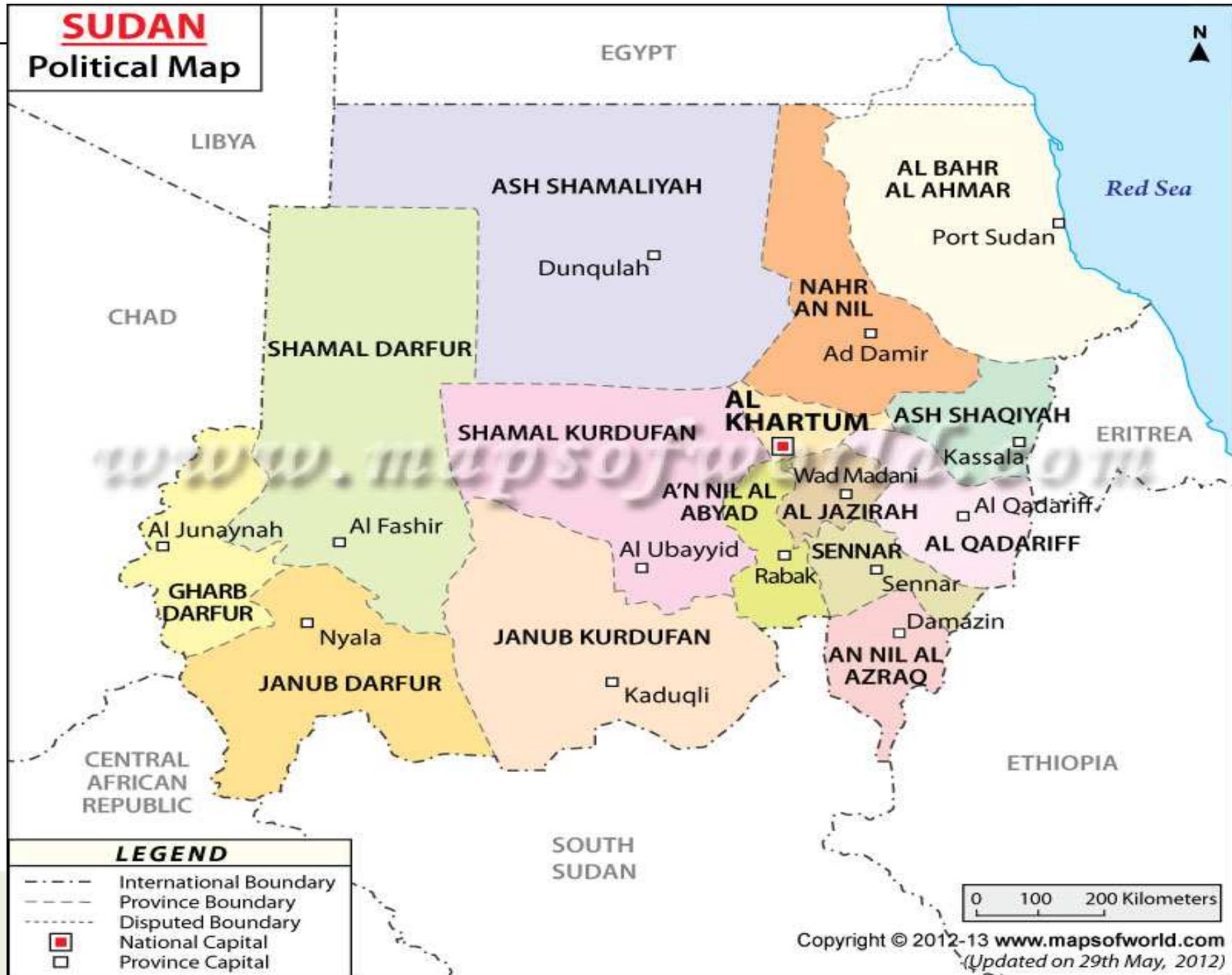
# Projekt Afrikanische Entwicklungsperspektiven





# SUDAN

## Political Map



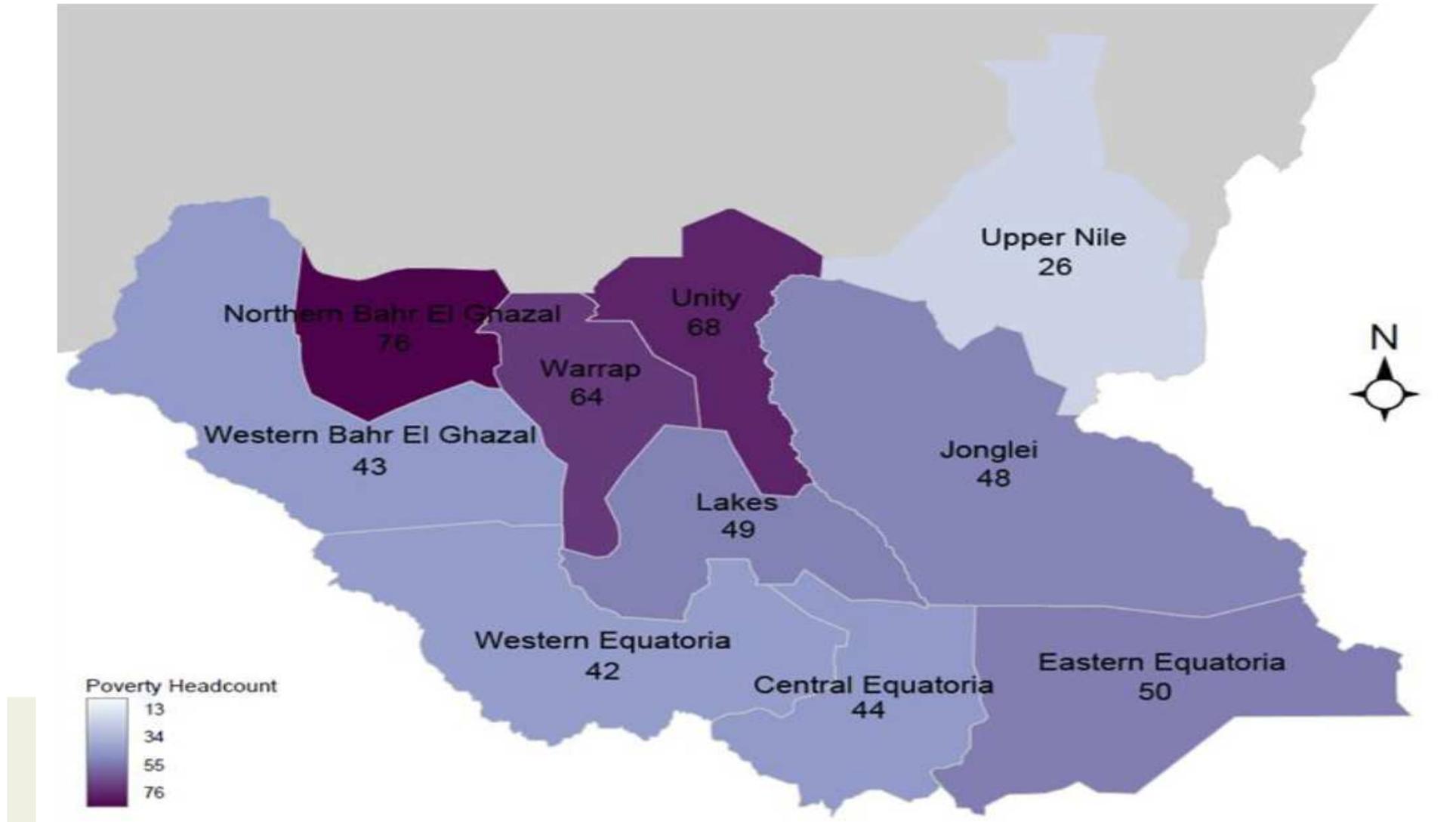
# **Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen**

## **Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten**

**Horizontale Ungleichheiten zwischen Regionen und ethnischen Gruppen führen zu Konflikten**, wenn die Politik nicht rechtzeitig korrigierend eingreift. Dies zeigen internationale Vergleichsstudien insbesondere auch für Afrika. Solche Ungleichheiten sind im Südsudan besonders stark ausgeprägt. Bisher wurden keine politischen Instrumente eingesetzt, um gegenzusteuern (etwa durch regionale Beschäftigungs- und Bildungsförderung, oder durch eine Neugestaltung des Fiskalföderalismus). Auch vertikale Ungleichheiten haben zugenommen (seit 2012).

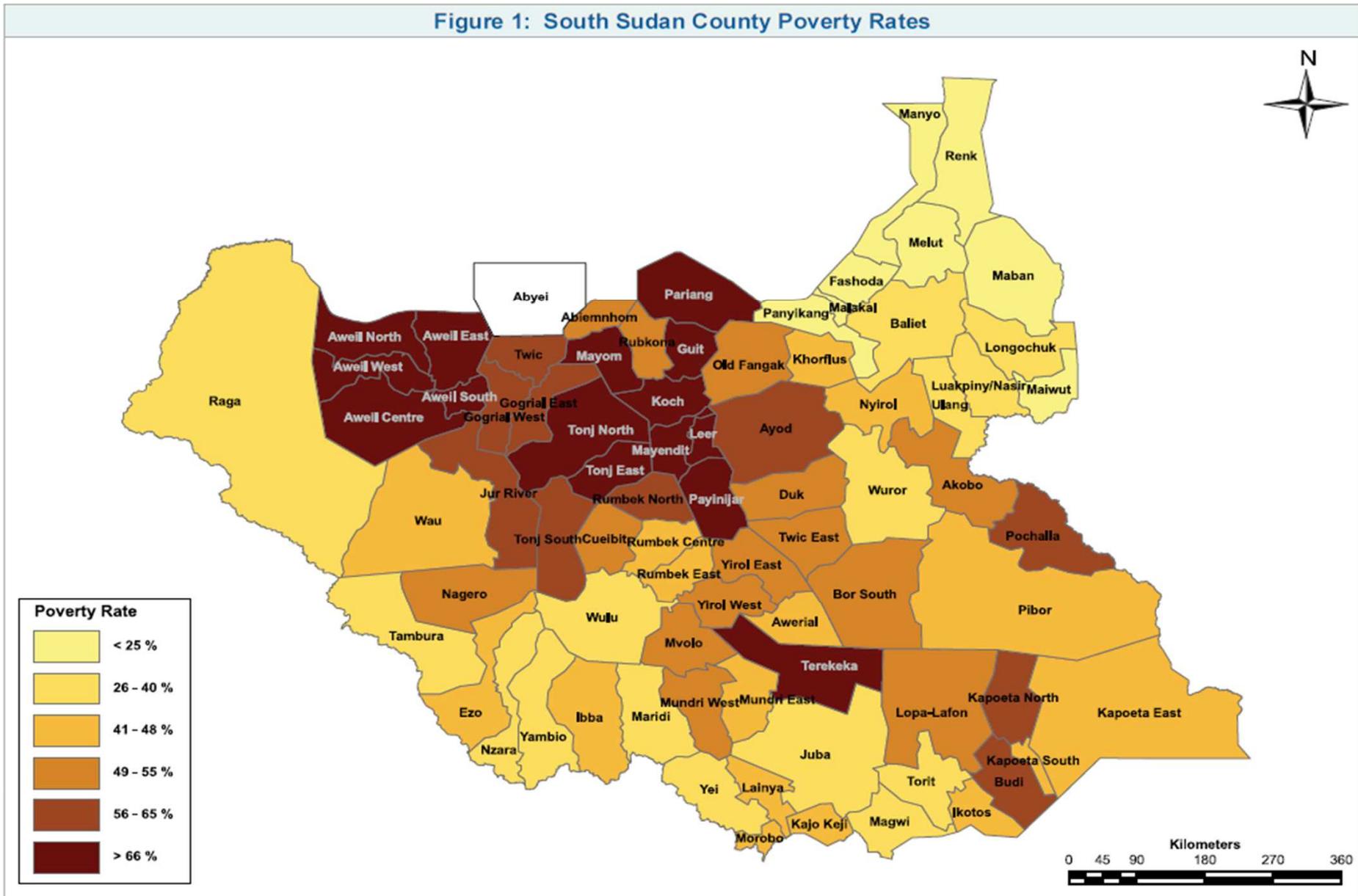
## Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: World Bank, 2011)

**Figure 1: Poverty Headcount by State (Percentage of Population with Consumption Below the Poverty Line), Southern States**

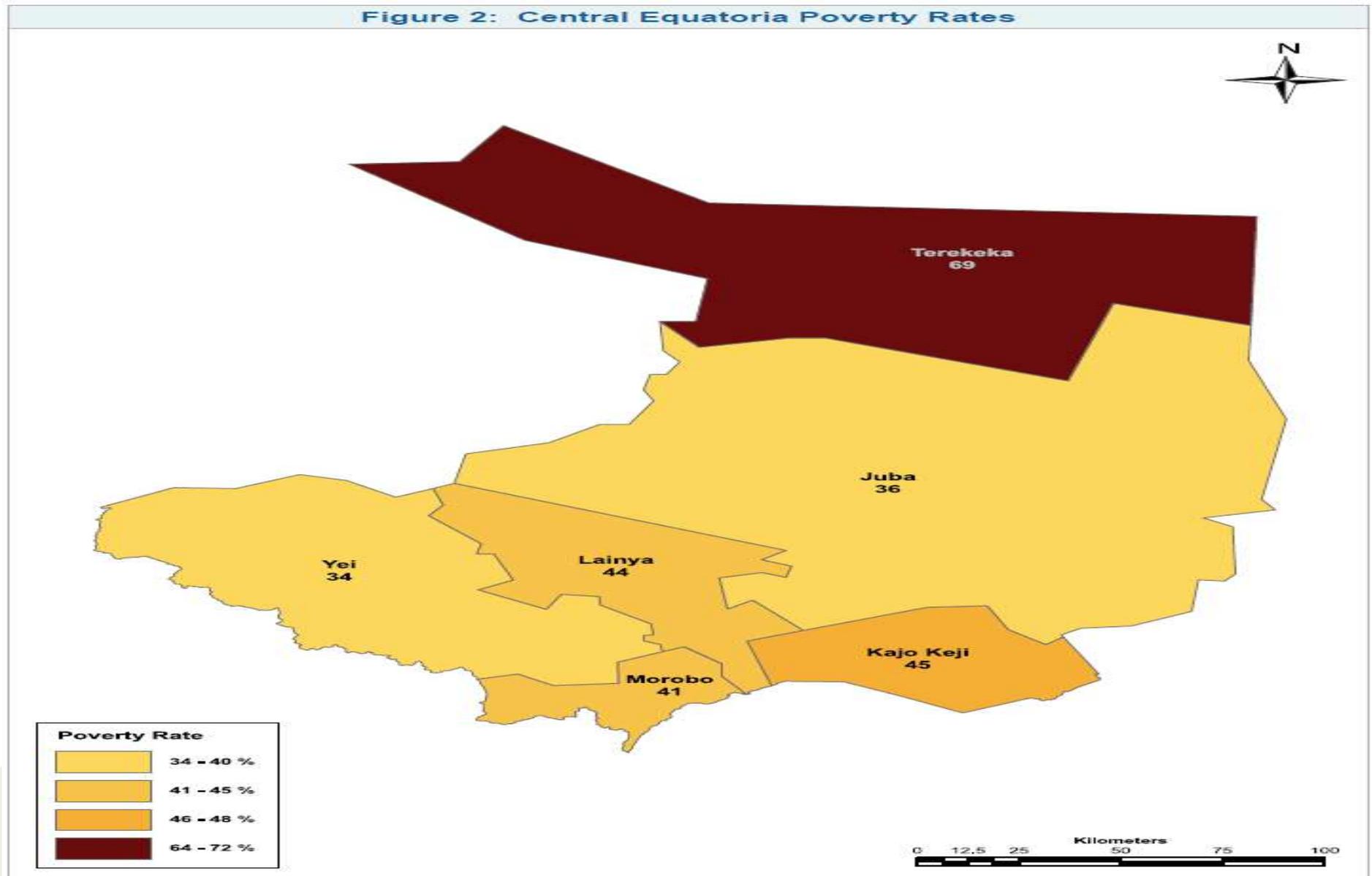


## Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: SSNBS, 2012)

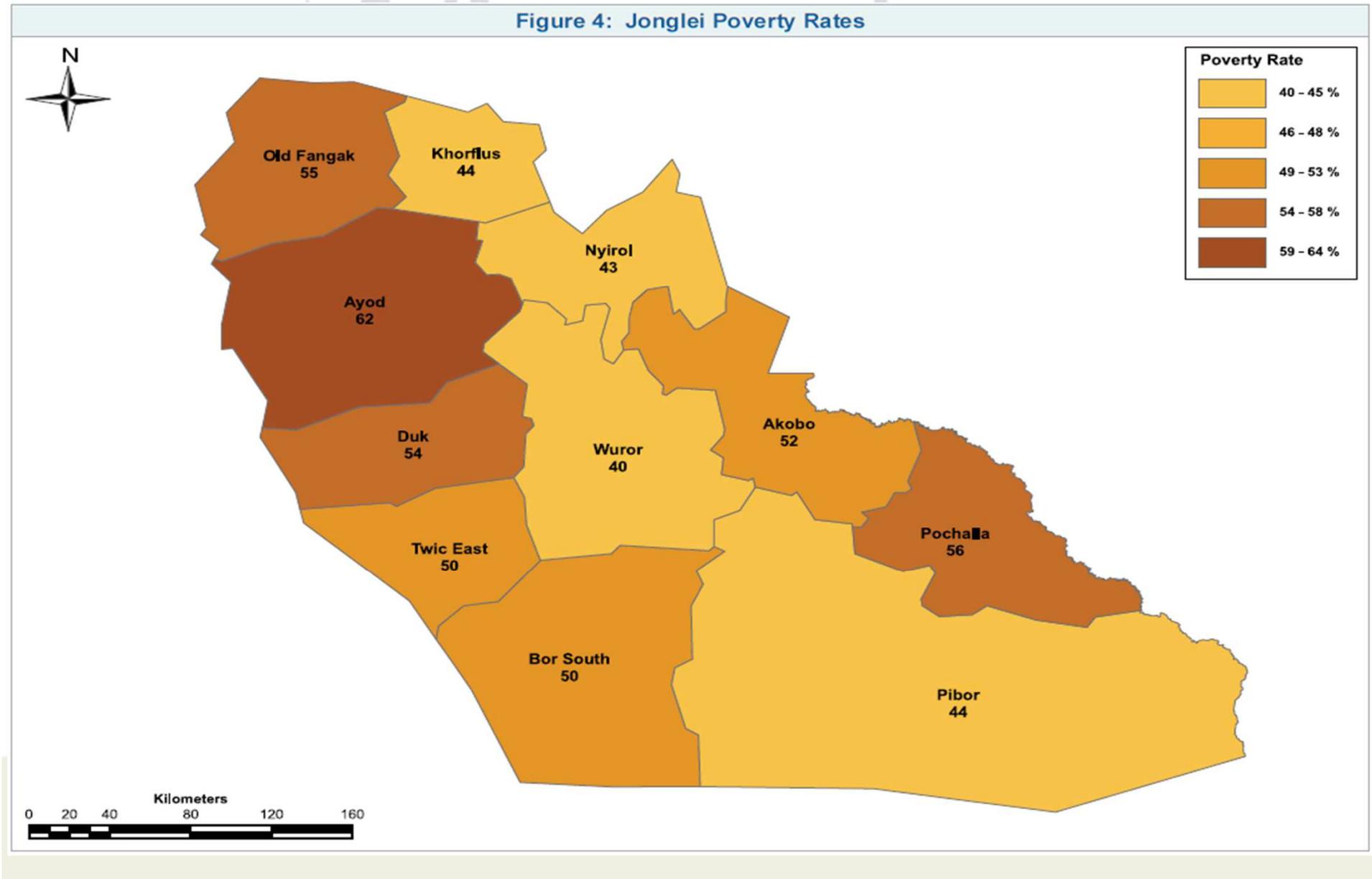
Figure 1: South Sudan County Poverty Rates



## Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: SSNBS, 2012)

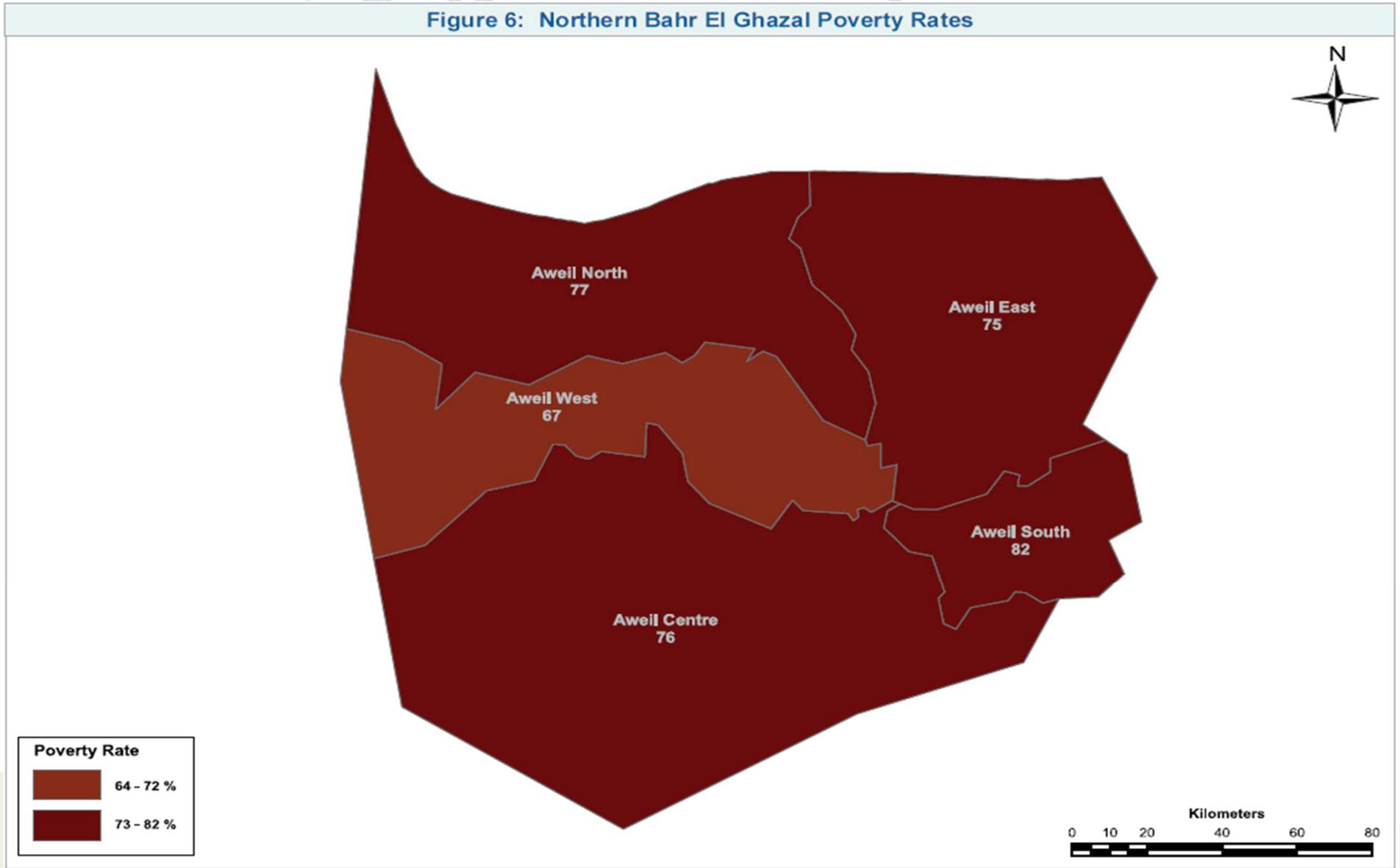


## Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: SSNBS, 2012)

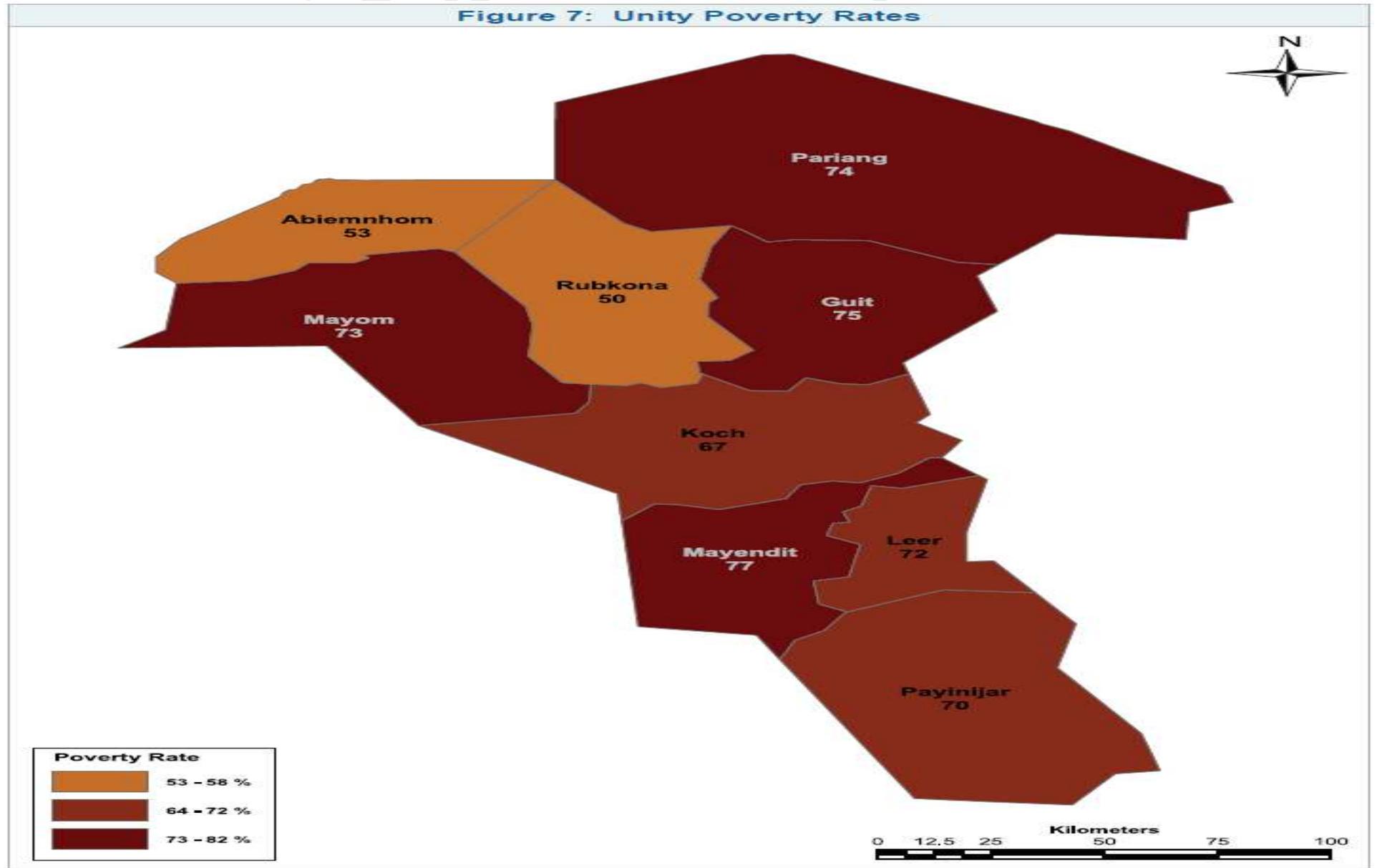


## Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: SSNBS, 2012)

Figure 6: Northern Bahr El Ghazal Poverty Rates

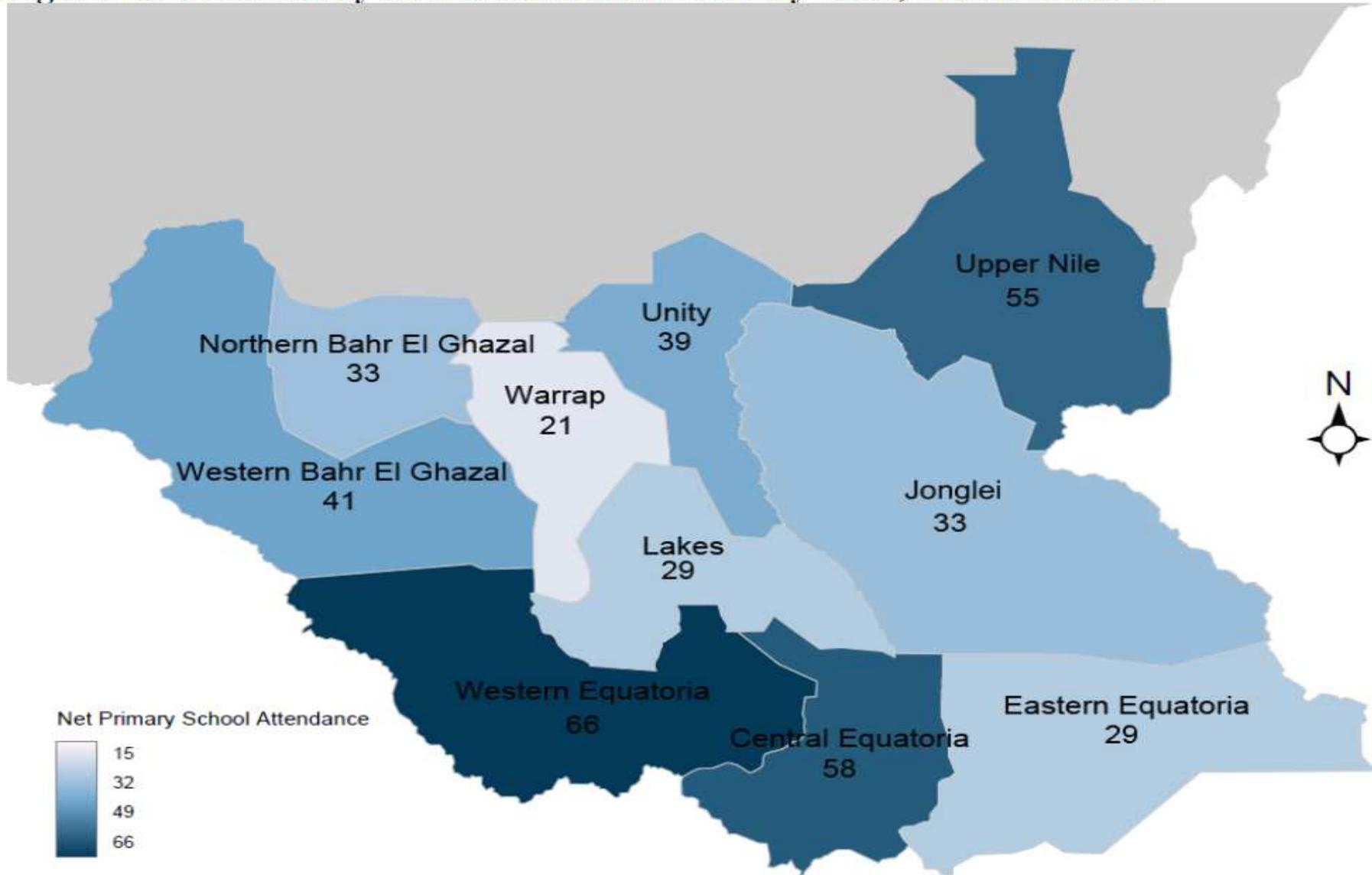


Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: SSNBS, 2012)



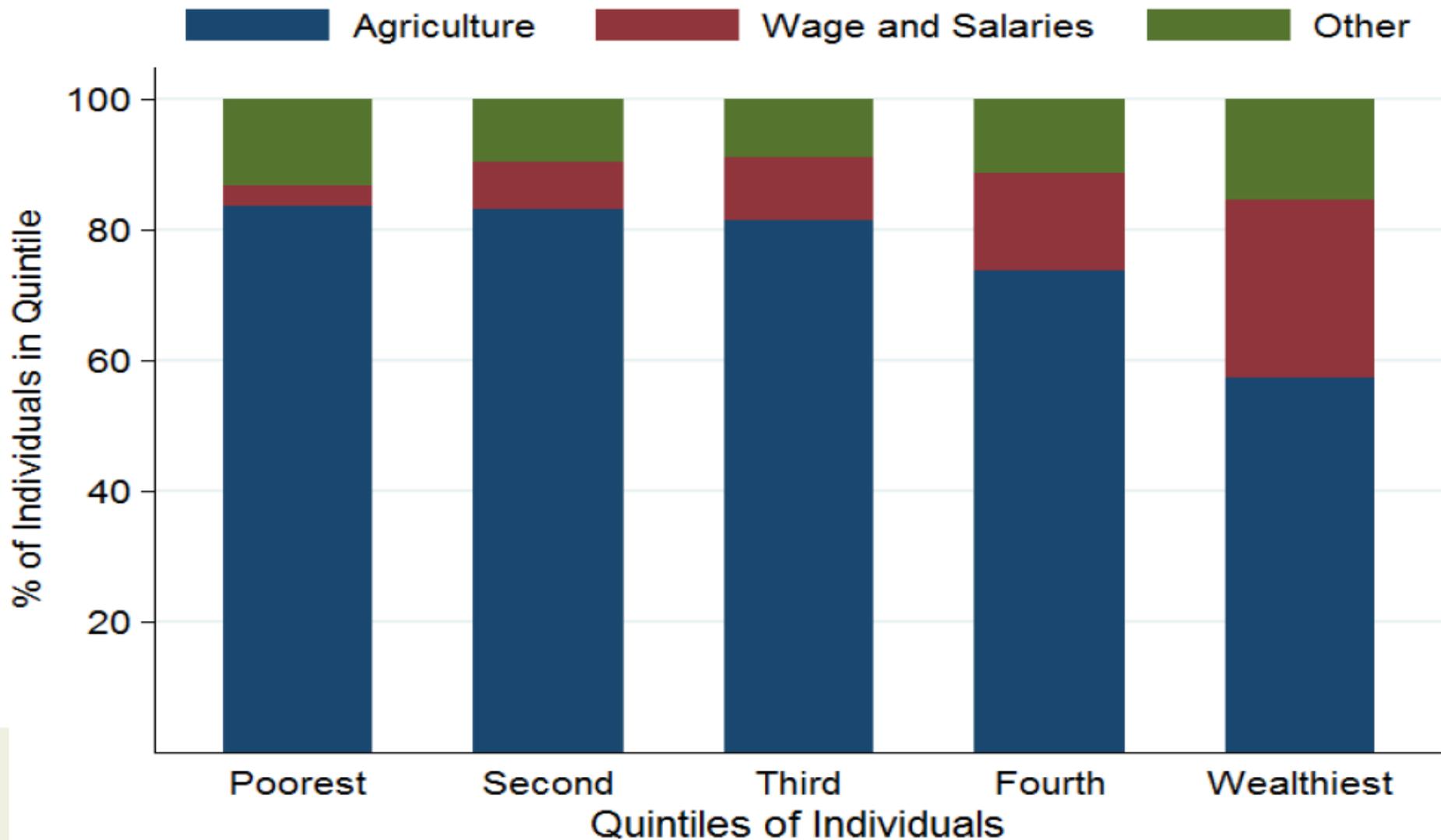
## Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: SSNBS, 2012)

Figure 10: Net Primary School Attendance Rate by State, Southern States



Reduzierung horizontaler und vertikaler Ungleichheiten (Quelle: SSNBS, 2012)

Figure 6: Main Livelihoods by Quintiles, Southern States



# **Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen**

## **Aufbau von effektiven sozialen Sicherungsnetzen**

**Soziale Sicherungsnetze existieren allenfalls für eine kleine Gruppe von Staatsbediensteten:** Viele Entwicklungsorganisationen experimentieren mit Cash Transfers, Vouchers, Beschäftigungsprogrammen, Rückkehrer-Programmen, Gesundheits- und Bildungszentren, etc., doch ist die Breitenwirkung all dieser Maßnahmen gering geblieben. Die Konflikte seit 2012 haben die Lage grundlegend weiter verschärft. Die Ernährungssituation hat sich weiter verschlechtert, und dies gilt auch für andere Human Development-Indikatoren.

# **Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen**

## **Nachhaltige Förderung von Nicht-Öl-Exporten**

**Studien über Potentiale der Exportdiversifizierung:** In zahlreichen Studien wird auf die Möglichkeit verwiesen, den Südsudan zum „Brotkorb“ der Region zu machen, mineralische Rohstoffe zu fördern, in die Ölverarbeitung zu investieren, die Vieh-, Forst- und Fischwirtschaft zu entwickeln, auch den Tourismus, etc. Die Realität lässt aber keine Fortschritte erkennen. Wertschöpfungsketten (Shea, Gum Arabikum, Agrarprodukte, Fisch, Vieh, Holz, Tourismus) könnten aber zur Beschäftigungsschaffung, Marktentwicklung und zur Konfliktvermeidung beitragen.

# Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen

## Nachhaltige Förderung von Nicht-Öl-Exporten

**Keine Anreize für die Exportproduktion:** Es gibt keine Anreize für die Exportproduktion; das Wirtschaftssystem ist auf den Importhandel ausgerichtet. Der Wechselkurs diene nur als Instrument der Bereicherung. Offensichtlich haben auch die großflächigen Landverpachtungen/Landverkäufe und die Lizenzen für die Ausbeutung mineralischer Rohstoffe bisher nicht zur Exportdiversifizierung geführt (aber auch fiskalisch keinen nachhaltigen Vorteil gebracht).

**Das Beispiel der Shea-Wertschöpfungskette zeigt:** Potential besteht und große Regionen könnten profitieren.

## Nachhaltige Förderung von Nicht-Öl-Exporten (Quelle: USAID 2008)

### ANNEX 6. LULU LIFE RETAIL PRODUCTS



Gift Tube

Sugar Scrub

Gift Tube

Body Butter

Body Butter

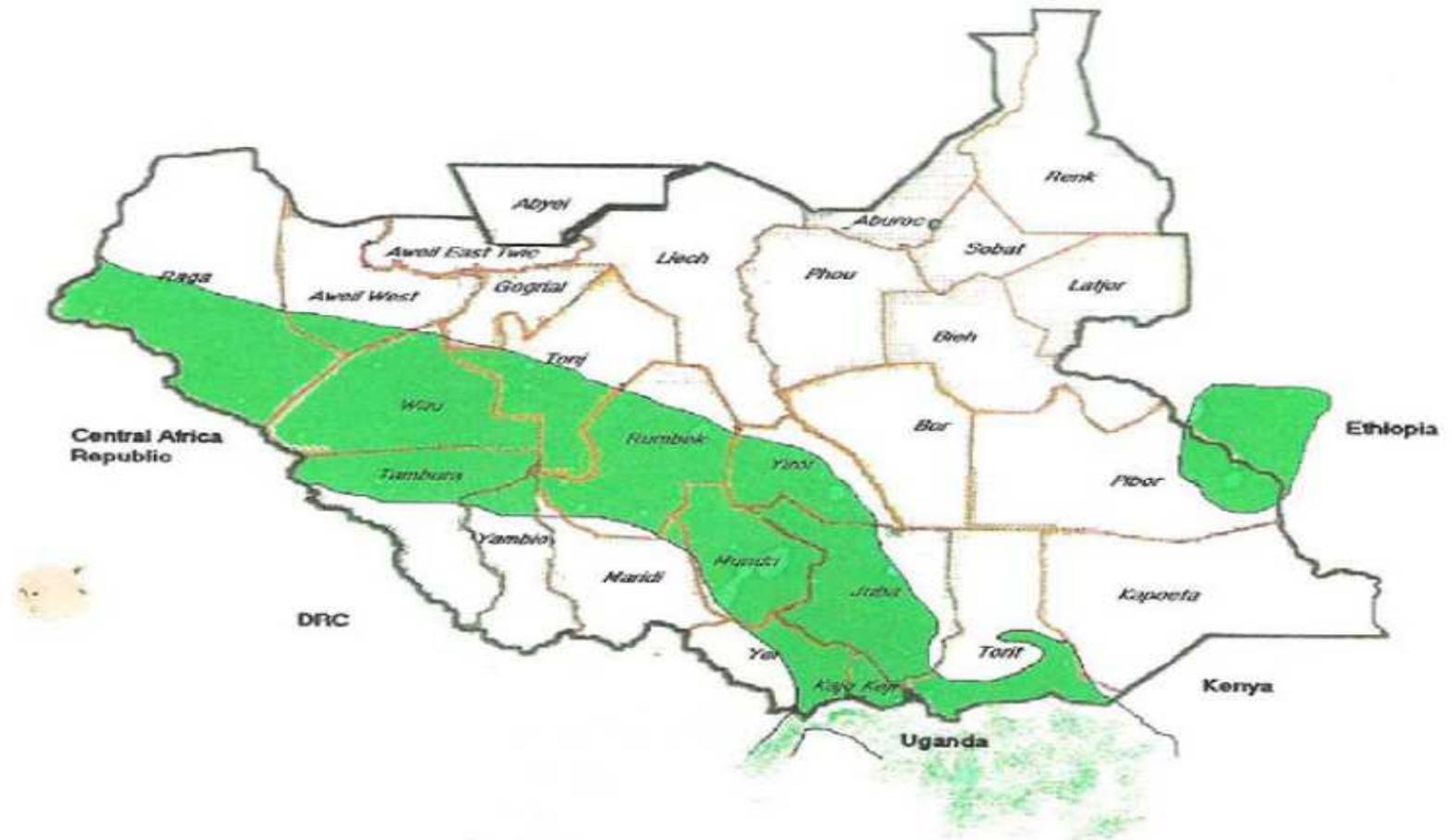
Bath Soap

Lip Balm

Lip Balm

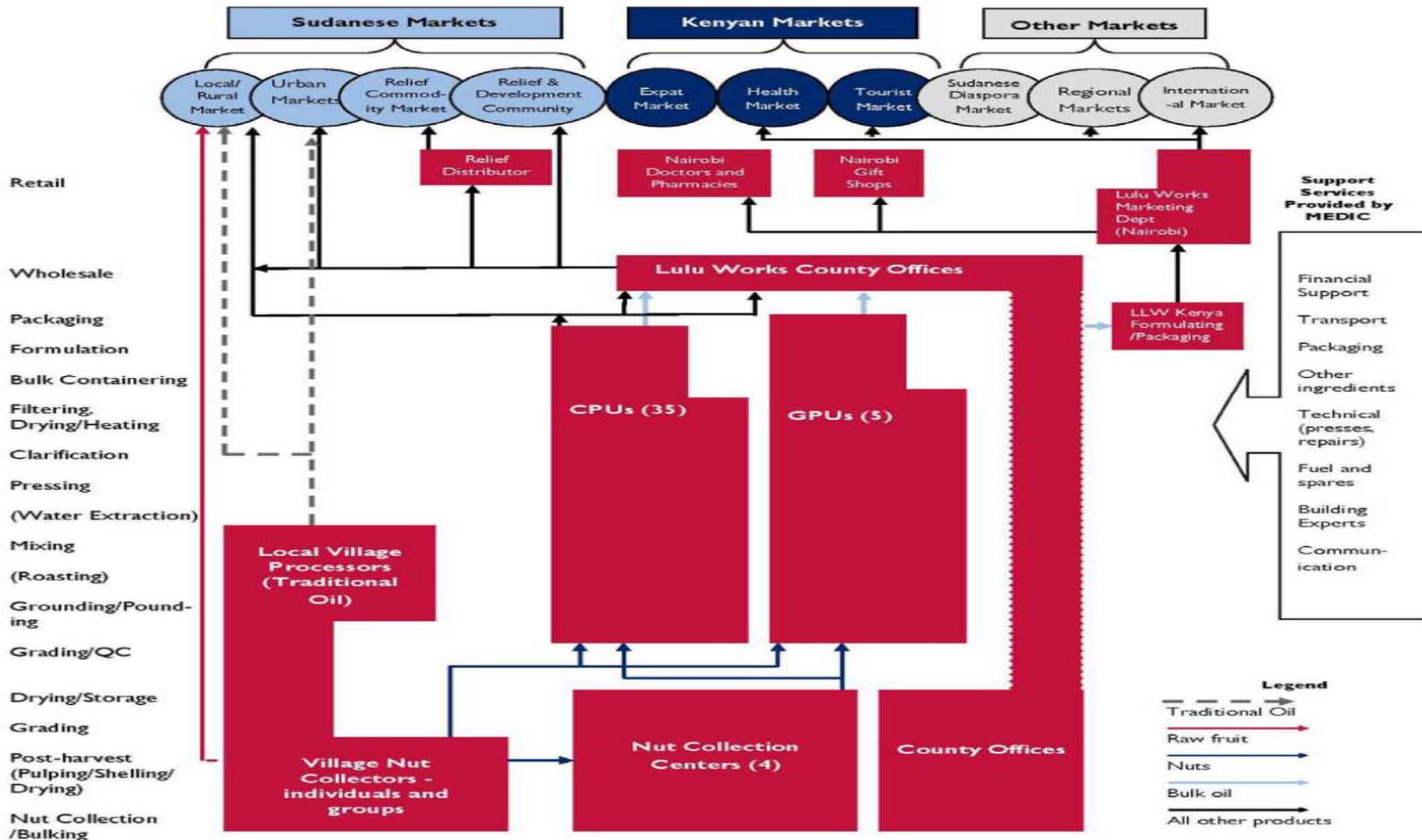
## Nachhaltige Förderung von Nicht-Öl-Exporten (Quelle: USAID 2008)

### ANNEX 2. LULU AREAS OF NEW SUDAN



# Nachhaltige Förderung von Nicht-Öl-Exporten (Quelle: USAID 2008)

Figure 1. Value Chain Map



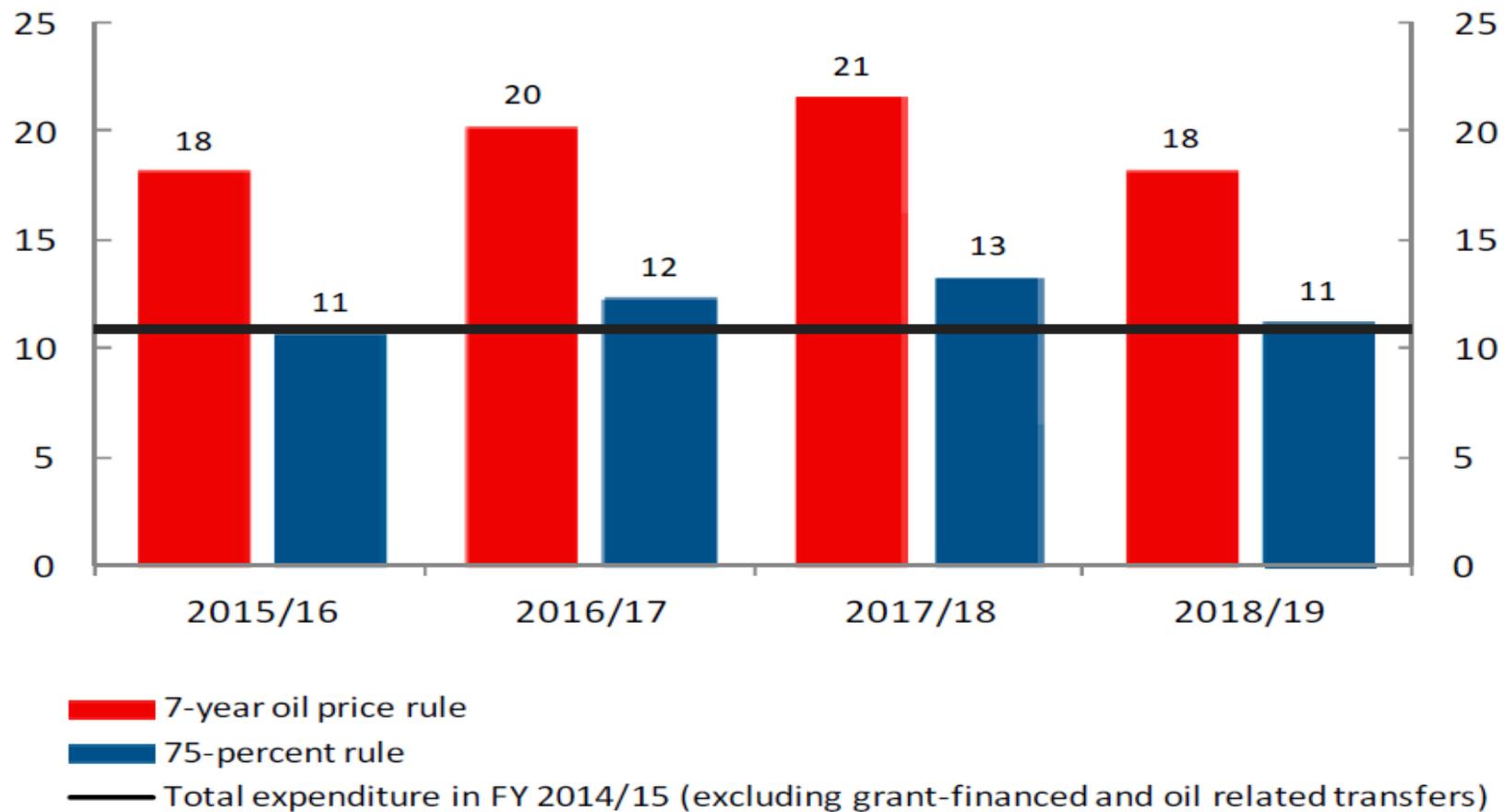
# **Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen**

## **Mittelfristige öffentliche Finanz- und Entwicklungsplanung**

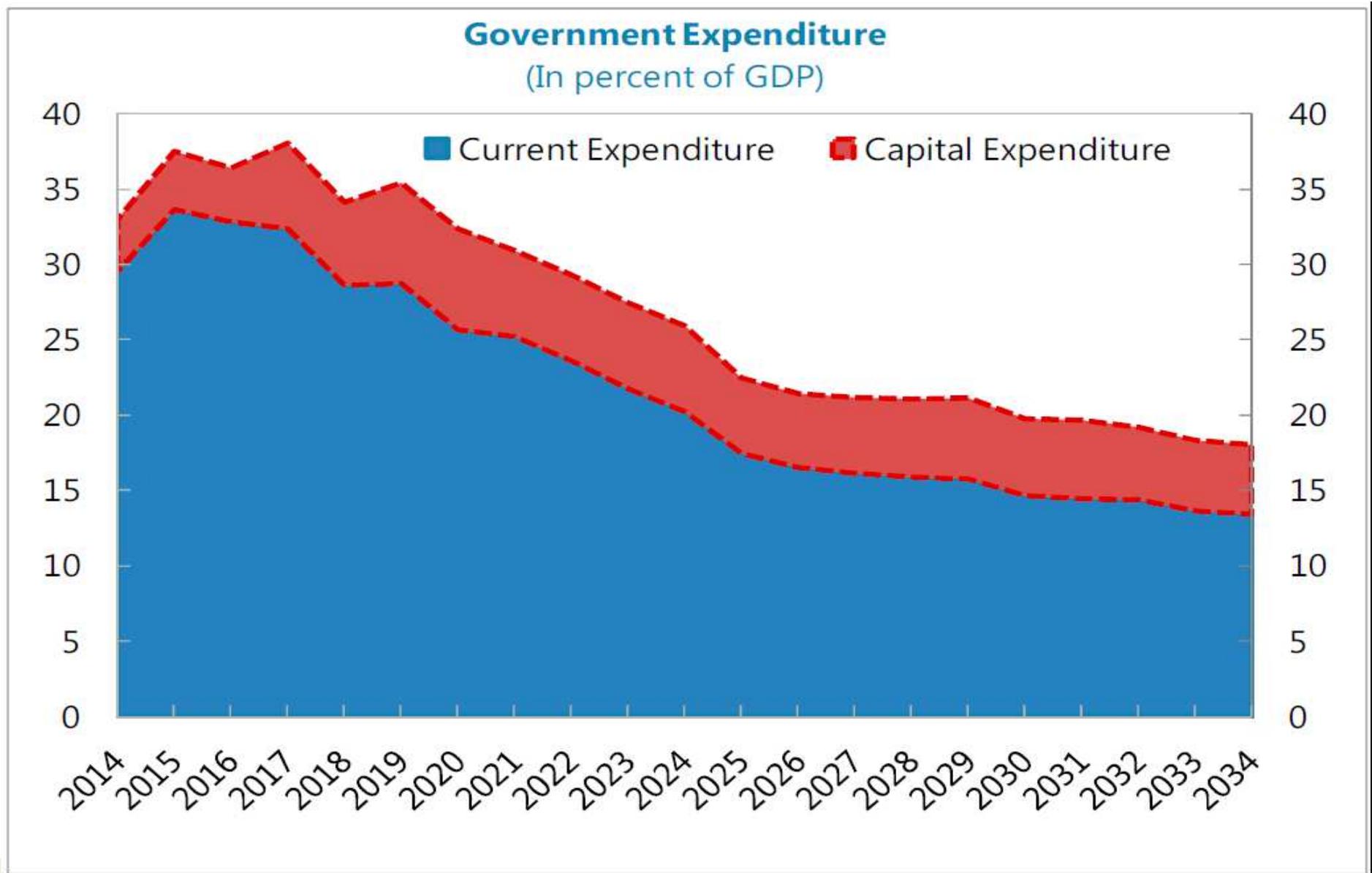
**Die mittelfristige Planung der Verwendung von Öleinnahmen ist für die ökonomische Zukunft des Südsudan von zentraler Bedeutung:** Im 2012 Petroleum Revenue Management Bill (PRMB) ist vorgesehen, 25% der Öleinnahmen in Petroleum Revenue Savings und Future Generation Funds zu transferieren. Auch andere Gesetze, wie der Taxation Amendment Act von 2012, könnten hilfreich sein, doch ist die Umsetzbarkeit derzeit nicht gegeben. Zudem sind manche Bestimmungen unrealistisch, unfair und administrativ nicht umsetzbar.

## Fiscal rules: Oil revenues available for the budget

(Fiscal year, in billions of South Sudanese pounds)



Source: IMF staff estimates.



# **Die Notwendigkeit von nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsreformen**

## **Makroökonomische Stabilisierung und Strukturreformen**

**Strukturreformen setzen ein erfolgreiches makroökonomisches Management voraus:** Die Geld-, Fiskal- und Wechselkurspolitiken können Strukturreformen in den produktiven Sektoren, vor allem der Landwirtschaft, unterstützen. Ohne einen realistischen Wechselkurs gibt es keine Exportanreize und auch keine Verbesserung der fiskalischen Situation. Ohne eine disziplinierte Fiskalpolitik gibt es keine nachhaltige Wachstumspolitik. Und ohne eine Geldpolitik, die ein funktionierendes Finanzsystem fördert, gibt es auch keine Basis für ökonomische Stabilität.

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen?**

### **Das politische Marktmodell: Der Preis der Loyalität**

**Die Lage im Südsudan ist überaus kompliziert:** Das Modell von Alex de Waal (2014) der Kleptokratie in der Form eines „politischen Marktplatzes“ lässt wenig Hoffnung auf eine Besserung der Lage. Schon zur Zeit der Unabhängigkeit im Jahr 2011 war das politische System so organisiert, dass mit den Öleinnahmen eine Integration von Milizen und Oppositionsgruppen in den Herrschaftsapparat erfolgte. All dies ging auf Kosten der Entwicklung. Die Suspendierung der Ölproduktion im Januar 2012 führte dann zum Zusammenbruch dieses Verteilungsmodells.

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen? Lokale Basisorganisationen arbeiten weithin ohne staatliche Unterstützung**

**Engagement von Nichtregierungsorganisationen und von Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit:** Diese beiden Akteurs-Gruppen konnten trotz großen Engagements keine nachhaltigen Ergebnisse bewirken. Unzählige Projekte und Initiativen wurden mit Engagement begonnen und über kurz oder lang erfolglos beendet. Nachhaltige und inklusive Programme setzen voraus, dass die technokratischen Reformgesetze auch politisch gewollt werden. Auch die Friedensstifter (African Union und IGAD) haben engagiert verhandelt und Problembereiche benannt.

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen? Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

**Die Erneuerung von unten durch die Zivilgesellschaft:** Das *Within and Without the State (WWS) Governance-Modell* von Oxfam zeigt auf, welcher Weg derzeit gangbar ist. Sechs Strategieelemente werden erwähnt. *Erstens* lernen lokale zivilgesellschaftliche Gruppen, wie sie lokale Budgets der Bundestaaten und Provinzen überprüfen und besser nutzen können. Die in der Verfassung vorgesehenen Accountability Groups werden effektiver für die Kontrolle der Mittelverwendung eingesetzt. Staatliche Strukturen werden nicht umgangen, sondern verbessert.



*Areas of operation of WWS in South Sudan*

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen? Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

*Zweitens* prüfen lokale Akteure, wie die Lage der Haushalte verbessert werden kann, wenn Frauen ihrer Arbeitsbelastung entsprechend auch mehr Entscheidungsmöglichkeiten hinsichtlich der Investitionen und Ausgaben erhalten. Auch religiöse Führer spielen bei dieser gesellschaftlichen Umorientierung eine Rolle. *Drittens* können durch zivilgesellschaftliche Dialoge jene Frauen in wichtige Funktionen auf County-Ebene gewählt werden, die sich schon länger engagiert für die Rechte der Frauen eingesetzt haben (Wulu County in Lakes State).

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen? Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

*Viertens* ist es sinnvoll, sorgfältige Konfliktanalysen durchzuführen, um dann die direkt an Konflikten beteiligten Gruppen und Personen an der Konfliktlösung zu beteiligen. Dies zeigen die Erfahrungen bei der Bewältigung von Konflikten über Viehdiebstähle in Lakes State. Es zeigte sich, dass Konflikte eher vermieden werden können, wenn die Führer von Jugendbanden, die an den Viehdiebstählen beteiligt sind, direkt in den Dialog einbezogen werden und alternative Einkommensmöglichkeiten aufgezeigt werden.

*Fünftens* helfen Analysen über lokale Machtverhältnisse.

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen? Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

Ein Mapping der lokalen Machtverhältnisse kann helfen, die einflussreichen Akteure zu identifizieren und herauszufinden, welche Personen und Gruppen positive Veränderungen unterstützen können. Dies ist besonders hilfreich bei der Unterstützung von Friedensinitiativen und bei der Stärkung von Frauenrechten durch CSOs.

*Sechstens* ist es hilfreich, durch neue Medien (Filme, etc.) positive Leitbilder zu transportieren. Die Jugend kann so motiviert werden, Aufgaben in der lokalen Verwaltung zu übernehmen und auch zukunftsorientiert zu planen.

# **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen?**

## **Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

**Innovative Beschäftigungsprogramme werden über die lokalen Entwicklungsmöglichkeiten entscheiden:** Die bisherigen Ansätze sind rudimentär, lokal, temporär, meist von humanitären Zielen und Initiativen getragen, und kaum untereinander abgestimmt. Vielfach sind es Pilotprojekte, die nicht ausgeweitet werden, und/oder komplexe Programmpakete mit vielen Akteuren und einer großen Zahl von Entwicklungszielen. Die vielen Projekte und Programme sind nicht vernetzt, sind teuer, bürokratisch, und berücksichtigen nicht die Sektor- und Makrowirkungen.

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen? Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

Die **Emergency Job Creation (EJC)-Programme** wollen die lokalen Infrastrukturen wieder aufbauen, die lokale Nachfrage durch Cash Transfers stimulieren und das Skills Training für Schlüsselkompetenzen voranbringen. Aber weder diese Programme noch die **Disarmament, Demobilization, Reinsertion and Reintegration (DDRR)-Programme** hatten nennenswerten Impact. **Neue Programme können bei lokalen Produzenten und bei Unternehmensnetzwerken ansetzen.** Dies betrifft vor allem die Landwirtschaft und die Wertschöpfungsketten.

# **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen?**

## **Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

**Lokale Verankerung von Agricultural Value Chain Promotion (AVCP)-Programmen und von High Impact Public Works (HIPW)-Programmen:** Über landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten (für Gum Arabikum, Shea, Vieh, Holz, Fisch, Sorghum, Mais, Gemüse und Obst, etc.) und über High Impact Public Works-Programme (bezogen auf Infrastrukturen für die landwirtschaftliche Produktionserhöhung) kann eine größere Breitenwirkung in der Beschäftigungsschaffung und Privatsektor-Entwicklung erreicht werden.

## **Welche Akteure können nachhaltige und inklusive Wirtschaftsreformen durchsetzen? Beispiele für lokal erfolgreiche Entwicklungsarbeit**

Die **AVCP-Programme** und die **HIPW-Programme** sollten besser aufeinander abgestimmt werden, verbreitert werden, langfristig gefördert werden, und mit dem lokalen Handels- und Unternehmenssektor vernetzt werden. Das **Building Resilience through Asset Creation and Enhancement (BRACE)-Programm** von WFP und NGOs basiert auf dem Tausch von Nahrungsmitteln und Geldbeträgen (Cash Transfers) gegen Arbeitsleistungen, und zudem soll in diesem Programm durch den Aufbau von Kapazitäten und Skills die lokale Resilienz gestärkt werden.

## Schlussfolgerungen und Perspektiven

**Es zeigt sich, dass gegenwärtig nur auf lokaler Ebene Chancen auf einen Neuanfang im Südsudan bestehen:** Die WWS-Programme, die AVCP-Programme und die HIPW-Programme spielen dabei eine zentrale Rolle. Der Aufbau von Staatlichkeit, ausgehend von den Counties und Payams, und der Wiederaufbau der lokalen Wirtschaftskreisläufe setzen eine tiefe Vernetzung von lokalen Unternehmern (Produzenten und Händlern) und von lokalen Akteuren (Verwaltung, Politik, NGOs, CSOs, und einflussreicher lokaler Interessengruppen) voraus.